

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

140 (18.6.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690596)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 140.

Oldenburg, Donnerstag, den 18. Juni 1903.

XXXVII. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

### Die Reichstagswahlen.

\* Oldenburg, 18. Juni.

Nachdem zur Zeit aus 396 von 397 Wahlkreisen die Ergebnisse bekannt sind, verlohnt es sich schon, einmal einen Blick auf die Stärkeverhältnisse der einzelnen Parteien im neuen Reichstag zu werfen und sie in Vergleich mit denen des letzten Reichstages zu bringen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die bislang schon erforderlichen 183 Sitze dieser Statistik den Charakter der Unvollständigkeit verleihen. Trotzdem enthält dieselbe einige interessante Ergebnisse.

#### Die Stärkeverhältnisse der Parteien bei 396 Wahleregebnissen.

	Gewählt	Stichwahl
Konservative	31	35
Deutsche Reichspartei	6	15
Nationalliberale	5	66
Freisinnige Volkspartei	—	24
Freisinnige Vereinigung	1	13
Zentrum	86	35
Sozialdemokraten	57	12
Polen	14	8
Dänen	1	—
Estländer	7	4
Wilde	4	8
Antifemiten	1	11
Bayerischer Bauernbund	2	5
Welfen	—	8
Bund der Landwirte	1	13
Wolfspartei	—	8
Nationalsoziale	—	1

Die Parteien würden also bei einem Erlöse von 50% in der Stichwahl folgende Stärken aufweisen, denen die Ziffern des letzten Reichstages beigelegt werden:

	1903	1898
Konservative	48	56
Deutsche Reichspartei	18	23
Nationalliberale	38	46
Freisinnige Volkspartei	12	28
Freisinnige Vereinigung	7	12
Zentrum	108	101
Sozialdemokraten	117(?)	57
Polen	18	14
Dänen	1	1
Estländer	9	10
Wilde	8	4
Antifemiten	6	13
Bayerischer Bauernbund	4	5
Welfen	4	9
Bund der Landwirte	7	6
Wolfspartei	4	8
Nationalsoziale	—	—

Diese Zusammenstellung ist namentlich deswegen sehr unsicher, weil die Resultate der Sozialdemokraten unbedeutend hinter einem Erlöse von 50% in der Stichwahl zurückbleiben. Die Sozialdemokraten rechnen selbst auf höchstens 33%.

#### Zu konstatieren:

- Die Sozialdemokraten gewannen 13 Sitze, nämlich Berlin 5. Wahlkreis, Reichenbach, Wülfersleben, Kiel, Solingen, Lohau, Münster, Weifen, Birna, Mittweida, Annaberg, Plauen, Schwarzburg-Sondershausen.
- Sie verloren: Bernburg und Gorau.
- Die Konservativen gewannen: Jülichau und Witkow, und verloren: Erfurt, Lohau, Plauen.
- Die Nationalliberalen gewannen: Gorau und Bernburg.
- Sie verloren: Wülfersleben, Erfurt, Mittweida, Annaberg, Sondershausen.
- Das Zentrum verlor: Straubing und Frankfurt i. R.
- Die freisinnige Volkspartei verlor: Berlin 5. Wahlkreis, Buzlau-Eiben, Querfurt, Eisenach, Rorbarg, Schaumburg, Wiesbaden.
- Die freisinnige Vereinigung verlor: Landsberg a. d. W., Garnifuu, Schleswig, Kiel, Bremen und Witow.
- Die Deutsche Volkspartei verlor: Ansbach, Odb.-lingen, Bachnang.
- Die Reformpartei verlor: Birna und Weifen.

Der Bund der Landwirte verlor: Kaiserslautern, Bretten i. Baden, Gessmünde. Die Welfen verloren 2 Sitze. Die Deutsche Reichspartei, Wilde, Antifemiten je 1 Sit.

#### Neue Wahlergebnisse.

Uffern, Lendes (Ztr.) gewählt.  
 Abelshcim, Rehtes (Ztr.) gewählt.  
 Arnberg, Sir (Ztr.) gewählt.  
 Aperrade, Stichwahl zwischen Raab (Antif.) und Wahlfe (Soz.).  
 Arnswalde, Stichwahl zwischen Bruhn (Antif.) und Obit (Soz.).  
 Bahrenh, Stichwahl zwischen Hagen (natl.) und Hergel (Soz.).  
 Berent, Woslegier (Pole) gewählt.  
 Benthen, Stichwahl zwischen Krotik (Ztr.) und Winter (Soz.).  
 Böblingen, Stichwahl zwischen Reichert (Vbd.) und Sperka (Soz.).  
 Breslau (Ost), Stichwahl zwischen Stroßer (Konf.) und Tzapauer (Soz.).  
 Celle, Stichwahl zwischen Wesh (ntl.) und v. Hohenberg (Welfe).  
 Colberg, Stichwahl zwischen Barth (Vgg.) und Horn (Soz.).  
 Döbeln, Grünberg (Soz.) gewählt.  
 Donaueschingen, Stichwahl zwischen Goldschmidt (Ztr.) und Haller (natl.).  
 Durlach-Pforzheim, Stichwahl zwischen Eichhorn (Soz.) und Wittum (natl.).  
 Dillingen, Jäger (Ztr.) gewählt.  
 Effen, Stichwahl zwischen Stöbel (Ztr.) und Gräfer (Soz.).  
 Erbach, Stichwahl zwischen Haas (natl.) und Rau (Soz.).  
 Eichstätt, Speck (Ztr.) gewählt.  
 Frankfurt, Stichwahl zwischen Schmidt (Reichsp.) und Wojasiewicz (Pole).  
 Falkenberg-Gröttkau, Hubrich (Ztr.) gewählt.  
 Graudenz, Stichwahl zwischen Kulersti (Pole) und Sieg (natl.).  
 Gniesen-Wronowiz, v. Grabski (Pole) gewählt.  
 Göttingen, Stichwahl zwischen v. Odenhufen (Welfe) und Heymann (Soz.). (Berichtigt.)  
 Hersfeld, Stichwahl zwischen Müller (Ztr.) und Werner (Reformp.).  
 Hohenzollern, Sumiller (Ztr.) gewählt.  
 Hagenau, Stichwahl zwischen Prinz Hohenlohe (Wid) und Wittberger (Est.).  
 Herford, Stichwahl zwischen Meyer (konf.) und Hoffmann (Soz.).  
 Hof, Stichwahl zwischen Münch-Ferber (natl.) und Stücken (Soz.).  
 Hanau, Stichwahl zwischen Lukas (natl.) und Hoch (Soz.).  
 Hirschberg, Stichwahl zwischen Maß (Volksp.) und Felsmann (Soz.).  
 Ingolstadt, Nischler (Ztr.) gewählt.  
 Kreuznach, Stichwahl zwischen Paasche (natl.) und Marx (Ztr.).  
 Kehl, Schäfer (Ztr.) gewählt.  
 Kassel, Stichwahl zwischen Veinhauer (natl.) und Lattmann (Reformp.).  
 Kassel, Nicht Veinhauer (Natl.) kommt mit Lattmann (Reformp.) in die Stichwahl, sondern Müller (Soz.).  
 Kronach, Mel (Ztr.) gewählt.  
 König-Tuchel, v. Carlinski (Pole) gewählt.  
 Rühom, Stichwahl zwischen Putzarten (natl.) und Verstorff (Welfe).  
 Landsberg, Stichwahl zwischen Böning (konf.) und Pöpel (Soz.).  
 Lörrach, Stichwahl zwischen Hankenhorn (natl.) und Kopf (Ztr.).  
 Raunburg, Stichwahl zwischen Wagener (Vgg.) und Lesche (Soz.).  
 Mitteln-Trebnitz, v. Heydebrand (konf.) gewählt.  
 Meiningen, Stichwahl zwischen Müller (Sp.) und Wehder (Soz.).  
 Mecklenburg-Strelitz, Stichwahl zwischen Raack (Sp.) und Wih (Soz.).  
 Meferitz, v. Gersdorff (konf.) gewählt.  
 Melle, Stichwahl zwischen Wamhoff (natl.) und Colshorn (Welfe). (Berichtigt.)  
 Marburg, Stichwahl zwischen Pappenheim (konf.) und Gerlach (nat.-soz.).  
 Meife, Horn (Ztr.) gewählt.  
 Nitteln, Stichwahl zwischen v. Reventlow (Sp.) und Bettelein (Soz.).  
 Rando-Wreifenhagen, Körten (Soz.) mit 6 Stimmen Majorität gewählt.  
 Norderthmarchen-Süderthmarchen, Stichwahl zwischen Hoef (Ztr. Vgg.) und Müller (Soz.). (Berichtigt.)

Neustadt-Carthaus, v. Janta-Polczynski, (Pole) gewählt.  
 Neumark, Rohl (Ztr.) gewählt.  
 Naugard-Regenwalde, v. Delwig (konf.) gewählt.  
 Neuburg v. W. Wihspesger (Ztr.) gewählt.  
 Oltweiler, Fuchs (Ztr.) mit 19 Stimmen Majorität gewählt.  
 Of-Habeland, Stichwahl zwischen Pauli (Wid) Dr. Siebmecht (Soz.).  
 Oßersleben-Salberstabt, Stichwahl zwischen Rimban (natl.) und Bartels (Soz.).  
 Offenbach, Stichwahl zwischen Ulrich (Soz.) und Becker (natl.).  
 Orlau-Nimptsch, Stichwahl zwischen Rothe (konf.) und Schük (Soz.).  
 Rinneberg, v. Elm (Ztr.) gewählt.  
 Querfurt, Stichwahl zwischen Winkler (konf.) und Mittag (Soz.).  
 Ruppin, Stichwahl zwischen Dietrich (konf.) und Kiehl (Soz.).  
 Schapfheim, Schüler (Ztr.) gewählt.  
 Siegen, Stichwahl zwischen Stöder (Wid) und Maccu (natl.).  
 Stade, Stichwahl zwischen Dr. Sattler (natl.) und Ebert (Soz.).  
 Saargemünd, Baron de Schmidt (Wid) gewählt.  
 Speyer, Stichwahl zwischen Erhart (Soz.) und Siben (Ztr.).  
 Sagan, Stichwahl zwischen Kunze (konf.) und Müller (Volksp.).  
 Schmerin-Wismar, Stichwahl zwischen Dr. Dröfcher (konf.) und Groth (Soz.).  
 Salzwedel-Wardelogen, v. Kröcher (konf.) gewählt.  
 Schleiden-Malmedy, Prinz Krenberg (Ztr.) gewählt.  
 Stuhm-Marienwerder, Witt (Reichsp.) mit knapper Majorität gewählt.  
 Schlochau-Piatow, Stichwahl zwischen Bödker (Antif.) und v. Kamieronski (Pole).  
 Straubing, Die Meldung über die Wahl Mittermeiers (A. d. V.) bestätigt sich nicht. Bisher erhielten Mittermeier 6829 und Ehinger (Ztr.) 7783 Stimmen. 35 Bezirke fehlen noch.  
 Thorn-Culm, Stichwahl zwischen Grafmann (ntl.) und Bressli (Pole).  
 Ugedom, Stichwahl zwischen v. Böhlenhoff (konf.) und Kunze (Soz.).  
 Weglar, Stichwahl zwischen Krämer (natl.) und Breidebach (Ztr.).  
 Worms, Stichwahl zwischen Blum (Ztr.) und Fehrn, v. Seyl zu Hemsheim.  
 Waldeck, Stichwahl zwischen Müller (Reformp.) und Dr. Pothhoff (Vgg.).  
 Wiesbaden, Stichwahl zwischen Rehmman (Soz.) u. Parilling (natl.).  
 Warburg-Högter, Schmidt (Ztr.) gewählt.

#### Nach der Wahl.

Aus Berlin, 17. Juni, wird uns geschrieben: Der Rückgang des Gefamtiliberalismus, der Fortschritt der Sozialdemokratie, die starke Niederlage des Bundes der Landwirte, das sind die zunächst ins Auge fallenden Ergebnisse der Wahlen. Auch das vermehrte Zentrum hat Schläppen erlitten und muß von seiner Höhe von 101 Mitgliedern eine Anzahl Stufen herabsteigen. Die Deutsche Reichspartei hört auf, eine Fraktion zu bilden; es reicht nicht mehr dazu, und wenn sie in den Stichwahlen selbst noch ein halbes Duzend Kandidaten durchbräche. Von dem gleichen Schicksal der Auflösung werden die Polen betroffen. Freisinnige Volkspartei, Deutsche Volkspartei und Freisinnige Vereinigung sind aus dem ersten Wahlgang mit keinem einzigen Mann hervorgegangen. Die Antifemiten verschwinden bis auf vielleicht zwei oder drei Vertreter aus dem Reichstag. Und nur die Konfessionellen und die Nationalliberalen haben leblich abgeschritten. Bei den Nationalliberalen entscheiden freilich erst die Stichwahlen, doch berichtigt der größere Teil der Beiteilungen zu guten Ansichten. Nicht so günstig stehen die Chancen für die Konfessionellen in der Stichwahl. Andererseits haben sie über 30 Mandate hinter sich, während die Nationalliberalen zur Zeit erst ein halbes Duzend ihr eigen nennen. Zu dem Gefühl der Befriedigung hat mir eine Partei Anlaß, die der Sozialdemokratie. Ihre bekannnten Wortführer sind ohne Ausnahme sofort, und helleweise mit sehr erheblicher Mehrheit wiedergewählt worden. Den anderen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, fehlen eintheilende die Häupter. Die bisherige soziale Parteistärke (58) dürfte erreicht sein, und die weit über 100 Stichwahlteilnehmungen, hauptsächlich gegen Freisinnige, Nationalliberale und Zentrum, werden wahrscheinlich noch einen Gewinn von 20-30 Mandaten für sie ab. In der Reichshauptstadt wird der erste Wahlkreis, der einzige der Freisinnigen Volkspartei noch nicht verloren

Inserate sind die beliebteste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Exposition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wihl, Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenbahn: P. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expositionen.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

gegangen, nur durch die entscheidende Unterstützung von konservativer Seite zu sein. Im übrigen haben die konservativen Eigenbedenken und Querebenen der freimüthigen Majorität in Berlin sehr gehandelt. Die Aufstellung eines besonderen Kandidaten der „nationalen Partei“ hatte nicht den minderen praktischen Zweck. Nach Lage der Dinge kam nur die Frage: Sozialdemokratie oder Freimüthigkeit in Betracht. Ueberhaupt ist von konservativer Seite die Parole „Gegen die Sozialdemokratie“ in dem Sinne der Unterstützung des bürgerlichen Kandidaten, sehr lässig befolgt worden.

Bei allen Wahl-Mißerfolgen wird nach den Schuldigen gefragt. Diesmal — bei so vielen Leidtragenden — in besonders eifriger Weise. Nichts wird der Regierung das Anmaß der Sozialdemokratie. Die Regierung habe mit verschränkten Armen der sozialdemokratischen Wahl-Propaganda zugehört, es sei ihr nicht eingefallen, auch nur den Versuch zu machen, die größten sozialdemokratischen Besetzungen zu widerlegen. Bis in die neueste Zeit sei vielmehr die Sozialdemokratie von der Regierung fast mit Wohlwollen behandelt worden. Links schiebt man die Schuld an dem Mißgange des Liberalismus vielfach auf den Führer der freimüthigen Volkspartei. Seine taktische Haltung beim Zolltarif habe große Massen von Wählern ins Lager der entschiedenen Opposition herübergerieben.

Wir erklären uns die sozialdemokratischen Erfolge aus zwei weniger komplizierten Gründen. Da ist zunächst die ungünstige, wirtschaftliche Lage. Wenn es in seinen Erwerbverhältnissen nicht gut geht, der ist natürlich von vornherein sehr geneigt, seine Stimme derjenigen Partei zu geben, die der ganzen bestehenden Gesellschaftsordnung den Krieg erklärt. Es kommt hinzu so manche politische Verwirrung, die sich im Laufe der Jahre angeammelt hat, gewisse Unbegreiflichkeiten aus verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens, die nicht begrifflicher geworden sind durch offizielle und offiziöse Erklärungen. Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die dem Zentrum von der Regierung immer williger eingeräumte Nachstellung auch zur Mehrung des Mißbehagens beigetragen hat. Es sind gewiß keineswegs alle überzeugte Sozialdemokraten, im Parteisinn, die sozialdemokratisch gewählt haben, aber es sind jedenfalls überzeugte Unzufriedene. Und das will eben so beachtet sein.

### Die Ereignisse in Serbien.

Gegen die Wahl des neuen Königs von Serbien werden Einwendungen nicht erhoben; die nächstbestehenden Mächte, Oesterreich-Ungarn und Rußland haben bereits ihre Zustimmung zu der Königswahl der serbischen Nationalversammlung gegeben. Die Slupschina hat beifolgend, allen Teilnehmern am Staatsreich Strafflosigkeit zu gewähren.

#### Proklamation des Königs.

Das „Journal de Genève“ veröffentlicht folgende Proklamation des Königs von Serbien an das serbische Volk:

„Die Gnade Gottes und der Wille des Volkes haben mich auf den Thron meiner Vorfahren berufen. Ich erkläre, daß ich mich der Entscheidung des Volkes unterwerfe und heute den serbischen Thron besteige. Ich betrachte es als meine erste Pflicht, Gott zu danken für seine Gnade und spreche gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Mächte meine auf gegläubtem Wege vollzogene Thronbesteigung anerkennen werden, und dies umjomehr, als ich entschlossen bin, Serbien einer Aera der Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt zuzuführen. Ich erkläre, daß ich mein Königswort gebe, daß ich die rechte Aera anstalten werde. Ich werde mein Möglichstes tun, um ein konstitutioneller König, ein Hüter der Gesetz und des Wohlergehens meines Volkes zu sein. Darum fordere ich mit diesem ersten Manifest alle Kirchenhäupter, alle Staatsbeamte, alle Militärschefs aus, in ihren Funktionen zu verbleiben, und empfehle ihnen, die ihnen anvertrauten Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen. Ich erkläre, daß ich alle persönlichen Vorkommnisse, die in den letzten 40 Jahren unter außerordentlichen Verhältnissen folgten, der Vergessenheit übergebe. Jeder aufrichtige Serbe wird unter meiner Regierung den nötigen Schutz für sein moralisches und materielles Leben finden. Die Devise meiner Dynastie war immer: „Für das heilige Kreuz und unsere teure Freiheit“, und mit dieser Devise, die mich einerseits an die Aemere, andererseits an die orthodoxe Kirche bindet, besteige ich den Thron Serbiens als Peter der Erste, König von Serbien. Ich bitte Gott, seine Gnade über mein Volk zu verbreiten, und sende Allen meinen königlichen Gruß.“

Kaiser Franz Joseph und Peter von Serbien.

König Peter von Serbien richtete an den Kaiser folgende Telegramme:

„Ich beehre mich, Ew. Majestät meine Verfassung auf den serbischen Thron mitzutheilen. Durch einstimmigen Beschluß des Senats und der Slupschina gewöhnt, beabsichtige ich, die väterlichen Traditionen wieder aufzunehmen, und hoffe, meinem Vaterlande die Freiheit und das Glück zu bringen. Ich bitte Ew. Majestät ehr- und freudvoll, auf mich jene Wünsche der Sympathie zu übertragen, welche Allerhöchstdiebstehen für meinen Vaterland bis zu seinem Tode gegagt haben. Sollte Ew. Majestät geruhen, mir dieselben zuteil werden zu lassen, wird mir die Erfüllung meiner neuen Pflicht leichter gemacht werden. Ich habe die Achtung und Gewißheit, sie zu verdienen.“

Die Antwort des Kaisers Franz Joseph lautet:

„Erkenntlich für die freundliche Mitteilung Ihrer Thronbesteigung, lege ich Wert darauf, Sie unterweilt meiner vollen Sympathie und meiner Wünsche für eine lange und glückliche Regierung zu versichern; möge es Ew. Majestät vergönnt sein, die Ihnen zugefallene edle Mission erfolgreich durchzuführen, indem Sie Ihrem unglücklichen, von einer Reihe innerer Stürme schwer heimgegriffenen Lande den Frieden, die Ruhe und die Achtung wiedergeben, und es nach dem tiefen Falle, den es jüngst infolge eines furchtbaren und allgemein verabscheuten Verbrechens in den Augen der zivilisierten Welt getan hat, wieder aufzurichten. In der Durchführung dieser Aufgabe können Ew. Majestät auf meine Unterstützung und Freundschaft rechnen, und davon überzeugt sein, daß es mir wie Ihnen selbst am Herzen liegt, die schon

seit langer Zeit zwischen unseren Völkern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen.“

Ein Glückwunschtelegramm des Zaren an König Peter von Serbien ist am Dienstag in Genf eingetroffen. Es lautet:

„Ich erlaube, daß der Senat und die Slupschina Sie mit Einstimmigkeit zum König ausgerufen haben, und komme, Ew. Majestät die Wünsche auszudrücken, welche ich für die Wohlfahrt Ihrer Person und Ihres Vaterlandes hege. Möge Gott Ihnen zu Hilfe kommen in allem, was Sie für das Glück Ihres Volkes unternehmen werden.“ (S. Neueste Nachr.)

Vom König von Italien erhielt König Peter I. von Serbien ein in sehr herzlichen Ausdrücken gehaltenes Telegramm rein familiären Charakters.

#### Deputation an den König.

Die Presse der Deputation, die den neuen König aus Genf abholen soll, hat eine Verzögerung erfahren, weil mehrere Mitglieder dieser Abordnung zugleich Mitglieder des Ausschusses sind, der die vorerwähnten Verhandlungen in die Vertiefung scheinbar soll. Erst nachdem diese Modifikationen, die der Dynastie karagorewitsch die direkte Erbschaft des Erbthrones aller Seitenlinien, außerdem sollen angenommen und endgültig abgeschlossen worden sind, wird sich die Deputation mit dem betreffenden Antritte auf den Weg machen. Dies dürfte am Freitag der Fall sein, so daß der neue König Dienstag oder Mittwoch in Belgrad erwartet werden kann. Am Dienstag nachmittag sind aus Belgrad nur ein Adjutant und zwei Ordnonanzoffiziere nach Genf abgereist.

#### Ein letztes Opfer.

hat die Militärrevolte in Schabag gefordert. Von dorther kommt die Nachricht von der Ermordung des Gendarmie-Majors Nikolic durch Soldaten. Nikolic hat seinerzeit den Verschwörer Awantini, einen Parteigänger der Karagorewitsch, der in serbischer Generals-Uniform in Serbien eindringen wollte, erschossen. Er wurde deshalb von Alexander mit großen Ehren überhäuft.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser besichtigte gestern mit der Kaiserin die Kunstausstellung im Landesausstellungsgebäude unter Führung der Professoren A. Knapp und Solt und des Geschäftsführers der Ausstellung F. v. Bayer.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlersorden an Fürstlich-jüdischer Kopp in Breslau und des Roten Adlersorden zweiter Klasse mit dem Stern an Erzbischof Fischer zu Köln.

Der neue Reichstag wird seinen alten Präsidenten wiedererhalten: Graf Ballestram hat sein obersteifisches Mandat im ersten Wahlgang zurückverworfen. Mit der Wegerschaft der Polen ist es also nicht so schlimm geworden, wie die polnische Presse glauben machen wollte, oder aber es hat die Beliebtheit des Grafen Ballestram bei der Bergarbeiterbevölkerung des Gleiwitzer Bezirks den Sieg davon getragen über die Wahlmänner der polnischen Mächte. Die humane Gesinnung des Grafen, seine Freigebigkeit, wenn es sich um Förderung der Wohlfahrt der Bergarbeiter handelt, machen das letztere wahrscheinlich. Die Möglichkeit, daß Graf Ballestram von einer erneuten Bewerbung um das Reichstagspräsidium Abstand nehmen könne, wird im Zentrumskreis als ausgeschlossen betrachtet.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt in einem Artikel über die Wahlen mit Bezug auf die Erfolge der Sozialdemokraten: Die Berechtigung unserer seit Monaten wiederholt ausgesprochenen Mahnung an die bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokratie als gemeinamen Gegner zu betrachten und bei der Wahlstatistik danach zu verfahren, wird durch diese Tatsache erneut bestätigt. Bei der gegenwärtigen Sachlage erscheint es uns als Pflicht aller Parteien, bei der Stichwahl jede andere Rücksicht beiseite zu lassen, und wo irgend sozialdemokratische Kandidaturen in Frage kommen, geschlossen gegen diese zu stimmen.

Der „Vorwärts“ rechnet auf eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen von 2.107.076 im Jahre 1898 auf 3 Millionen und schreibt: Wenn die Nacht vollendet, was vor Mitternacht begonnen ist, dann wird Deutschland das Land des Sozialismus, des Befreiers und Erlösers. Der Sieg des deutschen Proletariats ist der Sieg der deutschen Kultur. Unser das Reich! Unser die Welt!

Das Bedenklichste an dem Wahlergebnis, schreibt das „V.L.“, ist nicht einmal, daß der Liberalismus unterlegen ist; schlimmer noch will es uns scheinen, daß die freimüthigen Stimmen fast überall zurückgegangen sind. Das bedeutet keine Abgabe an den Liberalismus, aber es bedeutet eine Abgabe an die Partei, die ausschließlich die freimüthigen Kandidaturen präsentiert hat. Das Vertrauen ist auch in weiten bürgerlichen Kreisen geschwunden. Man will sich nicht mehr von einer Partei beherrschen lassen, die je länger je mehr die Fühlung mit den Lebensfragen des Volkes verloren hat.

Die „Wost. Ztg.“ beantwortet die Frage, weshalb die Sozialdemokratie glänzende Erfolge erlangen, dahin: Weil sie die Partei der radikalsten Opposition gegen das herrschende System ist. Das „Verl. Tagebl.“ bemerkt ferner u. a.: Die Hoffnung, daß aus diesen Wahlen und den darauf folgenden Gleichmahlen ein Reichstag mit einseitigerem Gepräge zustande kommen werde, als sein Vorgänger es gehabt, hat sich infolgedessen nicht verwirklicht. Es wird sich auch im neuen Hause immer nur eine Mehrheit von Fall zu Fall bilden können.

Von dem Vorstehenden der nationalsozialen Vereinigung in Hannover wird dem „Hann. Cour.“ mitgeteilt, daß es sich bei den dort für Naumann abgegebenen Stimmen nicht um eine offizielle nationalsoziale Kandidatur gehandelt hat.

Die Erziehung von Kammer für Handels- sachen bei den Landgerichten schreitet weiter fort. Am 1. Oktober d. J. werden in Münster i. W., Jülich und Erfurt solche Kammer errichtet, die in Erfurt und Jülich folgende Gebiete umfassen: die Landgerichte in Münster und Jülich. Die Zahl der zu ernennenden Handelsrichter und stellvertretenden Handelsrichter ist für die Kammer in Münster und Jülich auf je 4, für die in Erfurt auf je 2 festgesetzt. Zu gleicher Zeit wird die Zahl der Handelsrichter und stellver-

tretenden Handelsrichter in Kiel und Göttingen je 2 auf je 4 erhöht.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. (Verstchiedenes.) Der neue ungarische Ministerpräsident, Graf Stefan Tisza, ist in Wien eingetroffen, um dem ihm erteilten Auftrag zur Kabinettsbildung zu entsprechen. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Budapest meldet, wird in Kreisen der liberalen Partei folgende Ministerliste favorisiert: Präsidium und Inneres Tisza, Finanzen Werkele event. Lufacs, Handel Hieronymi, Justiz Dobosy, Ackerbau Graf Emerich Szachenyi oder Graf Robert Zelenzki. Fejervary, Julius Szachenyi und Fisch bleiben. — Als Präsident des Abgeordnetenhauses wird Perzel genannt.

Die „Neue Freie Presse“ meldet, die Regierung werde im Herbst dem Parlamente ein neues Wehrgesetz vorlegen, das im Entwurf bereits fertig sei. Das Gesetz sei zweijährige Dienstzeit vor, mit sechs- bis achtjährigem Uebergang, je nach den Truppengattungen.

In Oesterreich findet keine Begrüßung des infolge seiner Leiden Königs Peter statt.

#### Italien.

Rom, 17. Juni. (Die Neubildung des italienischen Kabinetts) hat Barnabelli übernommen. Der Personalbestand des neuen Ministeriums wird nach der „Tribuna“ ziemlich unverändert bleiben.

#### Schweiz.

Bern, 17. Juni. (Neubewaffung der Artillerie.) Der Nationalrat hat mit 97 gegen 22 Stimmen einen Beschluß angenommen, durch welchen dem Bundesrat ein Kredit von 2.700.000 Franks zur Neubewaffung der Feldartillerie mit einem 7,5 cm-Mörser-Kaufgeschütz von der Firma Krupp in Essen bewilligt wird.

#### Rußland.

Petersburg, 17. Juni. (Zum Thronwechsel in Serbien.) Die „Nowoje Wremja“ schlägt heute einen jähren Ton gegen die Serben an wegen ihrer Gleichgültigkeit gegenüber der Bluttat im Konak, und fragt, wer jetzt den serbischen Soldaten trauen könne. Die Gerechtigkeit lebe aber noch. Wolle Serbien sich nicht von allem, dem Menschentugenden Leuten loszagen, so müsse es der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

#### Odenburg, 18. Juni.

Ordnungsverleihungen. Der Kaiser hat u. a. Auszeichnungen verliehen den königlichen Kronenorden zweiter Klasse dem Oberst Kochlich, Kommandeur des Meher Inf.-Regts. Nr. 98 und dem Oberst Sprenger, Kommandeur des 3. Unteroffiziers Inf.-Regts. Nr. 98. Beide Obersten waren derzeit Hauptleute im Inf.-Regt. Nr. 91.

Se. K. H. der Großherzog hat dem Kommerzienrat Aug. Feiß, Inhaber der bekannten Firma Schmann-Regulator-Co., Aug. Feiß & Co., das Ehren-Mitgliedztum erster Klasse seines Hauses- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verliehen.

Richtliche Nachrichten. Zum Pfarrer in Seefeld ist der Pfarrer Detken in Sander ernannt, ohne vorhergehende Wahl, weil sich keine genügende Zahl von Bewerbern gemeldet hatte. Ferner ist zum Pfarrer in Großenkneten ernannt der dort kürzlich gemählte Hilfsprediger Keil in Odenburg.

Geherd Bruns ist gestern aus der Haft entlassen und zu seiner jetzt in Emden wohnenden Ehefrau abgereist. Bruns wurde bekanntlich am 22. April 1902 vom Schwurgericht wegen Mißbrauchs zur Depotunterdrückung von 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Er meldete dann Revision beim Reichsgericht an und hatte damit den Erfolg, daß dieselbe für begründet erachtet wurde und noch einmal gegen ihn verhandelt werden mußte. In der zweiten Verhandlung am 18. März d. J. lautete die Strafe auf 6 Monate Gefängnis, die Untersuchungshaft wurde vom 18. Okt. an angedrängt, so daß die Haft am 29. April ihr Ende erreichte. Er blieb jedoch in Untersuchungshaft, da noch weitere Verfahren gegen ihn schwebten. Es war auch Aufhebung wegen Wucher gegen ihn erhoben, der Angeklagte in diesem Punkte jedoch außer Verfolgung gesetzt. Auf gestern war nun Termin gegen Dählmann, den früheren Mitinhaber der Vereinsbank, wegen Depotunterdrückung angehängt und Bruns der Mithilfe angeklagt. Dählmann war wegen Krankheit zum Termin nicht erschienen, weshalb die Verhandlung vertagt werden mußte. Der Verteidiger von Bruns, Regierungsrat Becker, beantragte nunmehr, auch seinen Klienten aus der Haft zu entlassen, da die Vergehen zum Teil verjährt, andererseits die Strafe, falls überhaupt eine Beurteilung eintrete, so gering bemessen sein dürfte, daß sie durch die Untersuchungshaft längst als verbüßt erachtet werden könnte. Dem Antrage wurde, wie oben bemerkt, entsprochen.

Der Gabelsbergerische Bezirksverein für das Herzogtum Odenburg und das Jadedgebiet hielt am Sonntag in Weferstedde das diesjährige Bezirksfest ab. Die Beteiligung war reger, u. a. waren vertreten der Stenographenverein Odenburg, die Stenographenvereine des Infanterie- und Dragoner-Regiments dafelbst, der Stenographenverein der Eisenbahner dafelbst, der Dementenographenverein dafelbst, und ferner die Stenographenvereine Varel, Apen und Friesoboth. Die Odenburger Vereine waren recht zahlreich erschienen. Die Ankunft der Vereine erfolgte gegen 3 Uhr nachmittags. Sofort wurde mit einem Preiswettbewerb begonnen. Die Beteiligung ließ etwas zu wünschen übrig, namentlich in den höheren Stufen. Nachdem das Schreiben beendet war, begann die übliche Versammlung. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden des Weferstedter Vereins, Herrn v. Halem, eröffnet. Als Leiter der Versammlung wurde auf dessen Vorschlag Herr Föllmann Odenburg gewählt. Zum Schriftführer wählte man Herrn v. Halem-Weferstedde. Vor der Eröffnung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Föllmann einen Vortrag über die Stenographie.

Alle Anwesenden hörten dem Vortrage mit größter Aufmerksamkeit zu und folgten nicht mit Weisheitsbezeugungen. Auf Vorschlag des Herrn Föllmann beauftragte die Anwesenden den Vortragenden ihren Dank noch durch Erheben von dem Sitze. Sodann wurde zur Eröffnung der Tagesordnung geschritten. Als Preisrichter für das Preiswettbewerb wurden gewählt die Herren Eidenburg und Hinrichs-Odenburg und v. Halem-Weferstedde. Dann wurde durch Herrn Föllmann die Regnum über die vorjährigen



MAGGI'S BOUILLON - KAPSELN

à 12 und 16 Pfg., jede 2 Einzelportionen enthaltend, sind besonders praktisch, weil stets gebrauchsfertig, und geben eine bessere Fleisch- oder Kraftbrühe, als alle andere ähnliche Präparate. Stets zu haben bei Ed. Schmidt, Kolonialw. u. Delikatessen, Roggemannstr. 15.

Nur eigenes Fabrikat.

Wäfen Kleider Emporkleider Reformkleider Hängkleider Reformhosen Turnloshime Strümpfe in Wolle und Baumwolle Reform- Leibchen Unterzeuge jeder Art Hemden in vielen Façons Hosen, geschl. und offen in allen Größen.

Kinder-

Theodor Meyer,

S, Schüttingstr. 8.

NB. Die neuesten Kleidernobelle verb. im Schaufenster nicht ausgefellt.

Immobil-Verkauf.

Gude. Der Baumann Friedrich Ellmer's zu Verdingung läßt seine

Besitzung

dieselbst, bestehend aus dem Hauptwohnhaufe mit Neben-Gebäuden, einem Feuerhaufe und 39 Hektar Acker- u. Grünländereien, in einem Komplex belegen und guter Bonität, ferner das an der Gruppenbührener Chauffee belegene

Henerhaus

mit ca. 20 Scheffel besten Ländereien, besonders zu Bauplätzen passend, am Montag, 29. Juni, nachm. 4 Uhr,

in Hobbies Wirtschaft zu Gruppenbühren zum letztenmale öffentlich zum Verkauf aufsehen. Ein Teil der Ländereien kommt auch stückweise zum Aufkauf.

Zwangs-

versteigerung.

Am Freitag, den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohren's Wirtschaft zu Bürgerfelde: 8 Sofas, 1 Klavier, 2 Nähmaschinen, 2 Spiegelschränke, 2 Sofastühle, 1 Sofaorte, 2 Bilder, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Blumenländer, 1 Becker und sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,

Gerichtsvollzieher.

Verwaltung des Landeskultur-Fonds.

Bekanntmachung. Der erste Schnitt

Kleegras

von 1 Hektar Fläche in der Obst-anlage auf der Gannheide soll am Montag, den 22. Juni, nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Fläche kommt in kleineren Parzellen zum Aufgebot. Oldenburg, 1903, Juni 17. S. A.: Jmmel.

Stadt. Schlachthaus (Freibaut).

Am Sonnabend den 20. d. Mts., morgens 9 Uhr, Fleischverkauf von 2 einstufigen Ochsen und 1 Schwein, pr. Bld. 40 Pfg.

Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewisfenhaft und distret befozt das Auskunfts-Bureau v. A. Wolffsch, Berlin N. 37. Desgl. Einziehung v. Forderungen. (Gegründet 1884.)

Die auf meinen patentierten Apparaten frisch gerösteten Kaffees sind sowohl bekämmliger nach Urteil ärztlicher Autoritäten, als auch ausgiebiger gegenüber den auf anderen Apparaten gerösteten Kaffees. Ein Versuch wird Jedermann zufrieden stellen. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und Schüttingstraße 5. Erste Oldenb. Kaffee-Mälerei mit Dampftrieb. Georg Müller, Postleitan.

Große Preisermäßigung! auf sämtliche Schuhwaren!!

Infolge günstigen Ankaufs kolossal großer Riesenposten

!!Schuhwaren!!

haben wir von heute an eine bedeutende

Preisermäßigung auf sämtliche Artikel eintreten lassen.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Oldenburg, Staufstr. 19.

Bestma junge Schnittbohnen und Gurken.

Carl Brokop, Kurwischtr. 26.

Konkurrenzlos!! Neu! Kombiniertes Gras- und Getreide-Mäher.

Diese Mähmaschine legt die Garben selbsttätig hinter der Maschine ab und brauchen die Garben nicht durch Menschenhände beiseite gelegt zu werden.

Nur ein Führer nötig. Der ganze Acker kann also abgemäht werden, ohne die Garben erst fortzuschaffen oder beiseite legen zu müssen.

Leer. J. L. Schmidt.

Landwirtschafts-Berein Bloherfelde - Petersfehn.

Alle diejenigen, welche an der Gyrursion

nach d. Maibuschermoor teilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis zum Sonntag, den 21. d. Mts., bei Gastwirt Wilh. Kayser oder Wirt D. Schmidt in Petersfehn, in Bloherfelde bei Gastwirt Hohnholz anmelden zu wollen. Nähere Auskunft auch daselbst.

Der Vorstand.

Maifeder

Schützen-Verein

Die Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen am 19. u. 20. Juni stattfinden

Schützenfeste

ist auf Donnerstag, den 25. Juni, nachm. 4 Uhr, angelegt (beschränkt) auf der Schützenwiese an der Mühlenstraße.

Tanzbude ist noch zu vergeben. Das Festkomitee.

Wähler-Versammlungen der sozialdemokratischen Partei in Rastede am Sonntag, abends 6 Uhr, bei Witwe Mohrfeld,

in Hatten am Sonntag, abends 6 Uhr (Wähler versammeln sich bei Wirt Köbel und von Kindern), Referent: Landtagsabgeordneter Heitmann,

in Südmoslesfehn am Sonntag, abends 5 Uhr, bei Wirt Gehen,

in Oberlethe am Montag, abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Albers,

in Oldenburg am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-haus, Nellenstraße.

Thema: Die Stellung der Parteien zur Stichwahl am 25. Juni.

Nur eine Ziehung. Nur 17,500 Lose. Vom hohen Ministerium genehmigt

41. Gothaer Geld-Lotterie.

Hauptgewinne ev. 125,000, spez. 60,000, 40,000, 25,000, 10,000, 2 à 5000 etc. bar ohne Abzug.

Ziehung vom 23.-26. Juni. Lose: 1/1 Mk. 30, 1/2 Mk. 15, 1/3 Mk. 6, 1/10 Mk. 3 offeriert auch gegen Nachnahme

D. Lewin, Hauptkollektur,

Schnelle Entscheidung. Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14. Gewinne abzugsfrei.

Kaufe die besten Schuhwaren bei Siegmund Oss junior

Das diesjährige Huder Schützenfest

findet am 21. und 22. Juni auf dem Festplatze statt. Für Karussell, Schaubuden, Kinderbelustigungen usw. ist bestens gesorgt.

Zu diesem großen Volksfeste ladet freundlichst ein Das Festkomitee.

Ein fast neuer Gehrock-Anzug billigst abzugeben. Staufstraße 14.

Restaurant zum Fürsten Widmark. Habe meine Doppel-Regelbahn für einige Tage in der Woche frei. Geintr. Steuer.

Billig zu verk.: 1 Schl. Bettstelle mit Springsedern. 20 Mk., 1 Schl. do. 12 Mk., 1 gr. Küchensch. mit Glas-ausfach 15 Mk., 1 gutes Sofa 25 Mk., 1 Tafellavier (guter Ton) 60 Mk., 1 gr. neuer Kleiderdrant z. Ausseins-andenehmen, 1 Salonstisch, 1 feines Wüschstoa, 1 echt muß. Vertikow, 1 Kinderbettstelle, 6 Rohrstühle. Wilhelmstraße 1a.

Anzüge Hosen 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 40, 60, 80, 1, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2, 2.50 Mk. Saken 2.50, 3.25, 4, 4.25, 4.75, 5, 5.50, 6, 7 Mk. Seifenlappen Handschuhe Frottierreiber Taschen Stoffe.

Bade-

Anfertigung von Bade-Anzügen reich und billig.

Theodor Meyer,

S, Schüttingstr. 8.

Hanhausen. Zu verk. 2 gud gut befest. Mähgras (gutes Kuhheu).

D. Kiefer.

Zu verkaufen zu Houbt. oder Mai Haus mit Garten an der Schäferstraße. Auf Wunsch kann der größte Teil des Kaufpreises stehen bleiben. Nachfragen in der Expedition d. Bl.

Billig zu verk. ein Paar Lad-tauben. Haarenstr. 36a.

Marine-Verein.

Am Freitag, den 19. Juni 1903, abends 9 Uhr:

2. General-Appell in Kaiserhof.

Allseitiges Erscheinen dringend notwendig.

Zur fröhl. Wiederkunft, Eversten.

Groß. Preislegeln am 19. u. 20. Juni.

1. Preis: 1 Pferd. Hierzu ladet freundlichst ein G. Schmidt.

Zur Feier des Oldenburg. Schützenfestes: Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein C. Dente.

Zwischenahn. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Janßen-braje versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 19. Juni d. Js., nachm. 2 1/2 Uhr, in d. Gullmann's Hotel hier selbst. — Trauermusik wird gestellt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

(Statt besonderer Meldung.) Bürgerfelde, d. 16. Juni. Deute morgen 1 1/2 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann u. unser guter Vater, der Schlachter Eduard Gattereder, in seinem 68. Lebensjahre, welches tiefbetribt zur Anzeige bringt.

Die trauernde Witwe, C. Gatteredorf u. Söhn. Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Juni, morgens 9 Uhr, v. Sterbe-haule, Milchbrinksweg Nr. 14, nach dem israelitischen Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: (Sohn) Franz Dreier, Zwischenahn. (Tochter) Bernh. Meyer, Kröberdorf.

Gestorben: Henriette Baumann, Mohrenkirchen, 16 J. Malemeier (Sohn) Euhren, Brake, 69 J. Magdalene Niemann, geb. Goldenstedt, Reichhorst, 26 J. Adele Thümler, Rangenbüttel, 22 J. Rud. Tammen, Jever, 1 J. Wwe. Helene Meyer, geb. Hobbie, Torsholt, 81 J. Privatier Johann Ferdinand Janßen-Bräje, Zwischenahn, 75 J. Waler Johann Mönt, Gortien. Bernhard Frey, Jett-hauen, 1 J.

# 1. Beilage

in Nr 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 18. Juni 1903

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gedruckt, Änderungen und Berichtigungen aber infolge Vorkommnisse aus der Redaktion ausbleiben können.

### \* Oldenburg, 18. Juni.

**\* Die siebzehnte Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover**, eine der großartigsten in der bereits so stattlichen Reihenfolge, rüstet sich, den aus allen Ecken des Reiches erwarteten Besuch zu empfangen. Sorgfältig vorbereitet, reich besetzt und in vielen ihrer nun seit Jahren bewährten Einrichtungen noch weiter ausgestattet und vervollkommen, wird sie die wenn auch hochgepannten Erwartungen der Besucher vorzüglich im vollen Maße befriedigen. Sie wird die Landwirtschaft mit freudigem Stolz erfüllen über das, was die deutsche Landwirtschaft zu leisten vermag, sie wird ihnen aber auch eine Schule sein, an deren Vorbildern sie ihre eigene Kraft bemessen und stärken können. Sie wird andererseits den Städtern zeigen, daß die so oft verkannte und zu unrecht geschmähte deutsche Landwirtschaft eine Macht ist, auf die man sich verlassen kann, eine Macht mit gewaltigen Hilfsmitteln, und mit dem rastlosen Streben, sich fortzubilden, auf immer höhere Stufen des Wissens und Könnens zu gelangen und so dem Boden Erträge abzugewinnen, die eine reichliche Ernährung des deutschen Volkes ohne die Hilfe des Auslandes ermöglichen. Sie wird solcherweise dazu beitragen, den unartificialen und im Kampfe der Parteien vielfach über Gebühr aufgebauchten Gegensatz zwischen Stadt und Land zu beseitigen und dafür die Ueberzeugung zu erwecken, daß in Wirklichkeit eine starke Interessengemeinschaft beider Teile besteht, die nur richtig erkannt und verständigt gepflegt zu werden braucht, um nach allen Seiten hin Segen zu bringen und manche unliebsame Erscheinung unseres öffentlichen Lebens aus der Welt zu schaffen. Donnerstags werden sich die Tore der Ausstellung öffnen, und an diesem Tage will der Kaiser, der hohe Protektor der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die Ausstellung besuchen, die erste, der diese Auszeichnung zuteil wird. Sonnabends wird unser Großherzog ihr ebenfalls seinen Besuch abtun. In angestrengter Arbeit bemüht sich die Leitung des Unternehmens, bemühen sich die Aussteller, alles bis zum letzten Nagel fertig zu stellen, damit zur festgesetzten Stunde die ganze Ausstellung blinkt und blüht sich präsentiert und das Auge der Herrscher mit Wohlgefallen an dem Darzubotenen ruhen kann. Schon zeigt sich eine Halle nach der anderen im Glanz ihrer feierlichen Aufmachung; schon ziehen die Scharen der angemeldeten Tiere über den weiten Ausstellungspfad. Das Gewirke feuriger Hengste mischt sich mit dem Brüllen der Künder und mit dem Säusen und Dröhnen der versuchsweise in Betrieb gesetzten Maschinen. Militär — Mannen, Dragoner und Artillerie — zur Ueberwachung der Tierabteilung und zum Vorführen der Pferde bestimmt, marschieren auf, der gewaltige Schwarm der Ausstellungsbesucher tritt an und hindert seine Kollegen ein; in den Wirtschaften wird Käse und Butter in Betrieb gesetzt, damit der Besucher nach dem Durchwandern der Käse, Käse, Schuppen und Hallen auch seine Erholung während der Fahrt finden kann, und über allen Bauten und Farben der Kroonig, der Stadt und der Bundesstaaten — ein festlicher Gruß ins Land hinein und eine freundliche Einladung zum Schauen, zum Sehen und Genießen.

**\* Ein glücklicher Künstler** ist, wie wir wiederholt mitteilen, unser Landsmann August Detten. Gestern haben wir an dieser Stelle eine Beschreibung der von ihm mit künstlerischen Malerfähigkeiten versehenen Warburg-Remonte. Folgende Mitteilung des „Berl. T.“ weiß von einer anderen Kunstleistung Detten's zu erzählen. Der Kaiser empfing, wie schon kurz mitgeteilt, den Geh. Rat Prof. Degen und die Maler August Detten und Berg. Es handelte sich um die von Professor Degen wiederherzustellende Blutkapelle in Heiligenstadt (Markt Wendenburg), ein frühgotisches Bauwerk mit sehr interessanten Eichen. Mit der Erneuerung der Kapelle geht eine Aus schmückung des Innenraums in Hand; Maler Berg ist damit betraut, die Wände und Gewölbe mit ornamentalem und figurlichem Schmuck auszustatten. Der Kaiser selbst weilt vor einigen Tagen in Heiligenstadt und erhebt damals die Lebtifflin v. Hofr. durch Besichtigung eines Krummstabes. In diesem Vorgang wird ein kunstvolles großes Chorfenster erinnert, dessen Gestaltung dem Maler Detten, dem Schöpfer des prächtigen Maler schmuckes in der Remonte der heiligen Elisabeth auf der Warburg, übertragen ist. Die Darstellung soll indes die Szene der Uebergabe des Krummstabes nur symbolisch wiedergeben, wobei von Fortschrittlichkeit und modernen Kostümen völlig abgesehen ist. Der Entwurf zeigt eine farbenreiche frühgotische Architektur; am Fuße erscheinen die Reichs- und Kreuzen. Die Glasmalerei erhält eine Größe von 3:6 Meter. Der Kaiser war mit dem ihm vorgelegten Plan und Entwürfen einverstanden.

**\* Anlässlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's in Hamburg** finden Sonnabends, den 20. Juni, dort große Feierlichkeiten statt, wozu auch der Kaiser fern erscheinen zugesagt hat. Zur Ausschmückung der Stadt und Erbauung der Tribünen hat Hamburg 225,000 Mk. bewilligt. Der Kaiser wird gegen Mittag in Hamburg am neuen, erst vor einigen Tagen eingeweihten Dammern-Bahnhof eintreffen, um den Einweihungsfeierlichkeiten beizumohnen. Auf seinen Befehl wird die Dampfjacht „Hohenzollern“ in Hamburg vor Anker gehen. Der Kaiser wird sich dann später auf seiner Yacht nach Helgoland begeben und sich am Sonntag wachschend dort aufhalten. Den Teilnehmern an der Sonderfahrt nach Helgoland mit dem Salon-Schnelldampfer „Reinhold Heinrich“ wird also voraussichtlich ein sehr interessantes Schaupiel vor Helgoland geboten werden, denn neben der „Hohenzollern“ werden auch die Begleitfahrer auf der See liegen, und außerdem werden Extradoten von Nordern, Curfäden, Hamburg, Bremen usw. veranstaltet, so daß sich ein äußerst interessantes Leben und Treiben bei und auf der Insel abspielen wird.

**\* Gefechtsblatt Band 31 Stück 76** der Gefechtsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staats-

ministeriums vom 6. Juni 1903, betreffend Abänderung der Vorschriften über die Rückvergütung der Brakturen bei der Ausfuhr von Bier. — Verordnung vom 9. Juni 1903, betreffend Abänderung der Grenze zwischen den Gemeinden Cloppenburg und Crapendorf. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Juni 1903, betreffend die Abänderung der Eberdrückerordnung für den Amtsverband Oldenburg.

**\* Evangelisches Oberstufkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bittel, Gemeinde Neuenhunte, ist zu befehlen. Dienstentlohn 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 29. Juni d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in bezug ihres Militärvorverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

**\* Die Einnahmen aus den Personen- und Güterverkehr der Oldenburgischen Eisenbahnen** (ausfchl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: 1. Aus dem Personenverkehr: im Mai 1903 285,940 Mk., im Mai 1902 251,750 Mk., Mehreinnahme 1903 17,190 Mk., vom 1. Januar bis Ende Mai 1903 1,114,280 Mk., bis Ende Mai 1902 1,088,780 Mk., Mehreinnahme 1903 75,450 Mk., 2. Aus dem Güterverkehr: im Mai 1903 420,610 Mk., im Mai 1902 385,320 Mk., Mehreinnahme 1903 85,290 Mk., vom 1. Januar bis Ende Mai 1903 2,054,650 Mk., bis Ende Mai 1902 1,896,070 Mk., Mehreinnahme 1903 158,580 Mk.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: 1. Aus dem Personenverkehr: im Mai 1903 63,840 Mk., im Mai 1902 59,280 Mk., Mehreinnahme 1903 4,560 Mk., vom 1. Januar bis Ende Mai 1903 256,260 Mk., bis Ende Mai 1902 233,860 Mk., Mehreinnahme 1903 22,400 Mk., 2. Aus dem Güterverkehr: im Mai 1903 71,150 Mk., im Mai 1902 61,840 Mk., Mehreinnahme 1903 9,310 Mk., vom 1. Januar bis Ende Mai 1903 315,550 Mk., bis Ende Mai 1902 276,480 Mk., Mehreinnahme 1903 39,070 Mk.

**\* Blumen-Ball.** Am vorigen Sonntag fand im „Roten Hause“ ein Blumenball statt, eine originale Idee des Wirts. Jede Dame, die den Ball besuchte, erhielt einen Blumenstrauss. Sämtliche Tische des Saales waren mit Blumenarrangements geschmückt. Der Besuch war recht gut. Für nächsten Sonntag plant der Wirt eine Ueberreichung für seine Gäste, doch soll davon noch nichts verraten werden.

**\* Deichshausen, 17. Juni.** Von zuständiger Seite wird hier über die Ursache der Vergiftungserscheinungen folgendes mitgeteilt. Die Krankheitserscheinungen sind hervorgerufen dadurch, daß die Speizen unzureichend waren in emaillierten Töpfen, welche mit neuen Blechböden versehen waren. Das zum Essen dieser Blechböden nötige Lötinn hat sich den Speizen mitgeteilt und dann im Körper die heftigen Erscheinungen hervorgerufen. Durch die in der Bremer Apotheke angestellte chemische Analyse der Kranken-Abgänge konnte Blei und Zinn in derselben nachgewiesen werden, wodurch die anfänglich bestehende Wahrscheinlichkeit zur Gewissheit wurde. Wir können mit Rücksicht auf diese Fälle unsere Hausfrauen nur warnen, mit dem Gebrauch solcher reparierter Kochtöpfe sehr vorsichtig zu sein.

**\* Schwanden, 17. Juni.** Am Sonnabend, den 13. d. Mts., feierte hier die Konferenz Warhane den 150. Tag ihrer Zusammenkunft mit Schulbesuch. Der Festspektakel in der festlich geschmückten Oberhalle lag der Gesang „Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte“ zu Grunde. Im Ordenssaal vereinigten sich dann die Konferenz mit einigen von auswärts erschienenen früheren Mitgliedern und den Damen zum Festkommers. Die Festrede hielt Herr Hauptlehrer Röhren-Stollmann. In derselben teilte er zunächst mit, daß von den Mitbegründern der Konferenz Warhane — die seit 1882—88 mit der jetzigen Konferenz Warhane vereinigt gewesen — nur noch ihr Vorsitzender, Herr Prof. Schwanden, derselben angehört. Das nächste Hoch galt dem Vorsitzenden, Herrn Prof., der um das geistliche Leben der Konferenz sich hochverdient gemacht. Die im weiteren Verlaufe des Kommerces, die mit Gesang- und Klavier-vorträgen wechselten, drehten sich um Kollegialität und Gemütslichkeit — um die Damen in schmudem Franz.

**\* Barel, 17. Juni.** Krieg den Szachen und Krähen. Von den Amtsvorständen der Aemter Barel und Jever ist gleichmäßig beschlossen worden, zur Vertilgung der Eistern, Krähen und Sperlinge Preise auszuweisen. Für einen Eisternlopf werden 20 Rfg., für einen Krähenlopf 10 Rfg., für einen Sperlingslopf 3 Rfg. aus der Amtskasse bezahlt.

**\* Gröppenhöhren, 17. Juni.** Am letzten Sonntag war der Delmenhorster Turnverein in allen seinen Abteilungen in einer Stärke von reichlich 250 Personen nach hier gekommen, um in Schröbers Gasthaus sein diesjähriges Sommerfest zu feiern. 50 Personen hatten die ganze Tour zu Fuß von Delmenhorst nach hier gemacht, etwa 100 waren nach Station Schierbroof gefahren und schlossen sich dort der Rekruttruppe an, und einige waren auch mit dem Zuge ganz nach hier gefahren. Am Abend spät feierte die städtische Schaar per Bahn nach Delmenhorst zurück. — Am Montag abend sind 8 Schweine der Delmenhorster Schweinezuchtgenossenschaft nach Hannover gefahrt, um daselbst in diesen Tagen in Konkurrenz zu treten. Mägen alle preisgünstig zurückkehren. Am Montag abend ist der prachtvolle Stier des Baumanns Grashorn in Booholzberg nach Hannover gefahrt, um dort ausgestellt zu werden. Photograph Kaffens in Delmenhorst hatte zuvor von diesem Prachtexemplar sehr gelungene Aufnahmen gemacht.

**\* Rodenkirchen, 17. Juni.** Für den 23. Juni steht unserm Orte der Besuch von etwa 50 Mitgliedern der Deutschen Landwirtschafts-gesellschaft in Aussicht. Die Herren werden am genannten Tage, von Bremen kommend, Etodungen passieren und mittags in Etwörden eintreffen, um den Viehhofstand des Herrn Ed. Lübben in Augenschein zu nehmen. Von dort wird die Messegelogschaft mittels Wagen abgeholt und findet hier alsdann eine Besichtigung von Vieh und Pferden statt, die auf dem Marktbaum vorgeführt werden; ferner ist ein Besuch der hiesigen Molkerei in Aussicht genommen. Die Weiterreise erfolgt mit dem Zuge nach Nordenham und von dort per Wagen über Stollmann, Schwanden nach Wilhelmshaven.

## \* Landgericht.

### Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 17. Juni, vorn. 9 Uhr.

Der Brandstiftung beschuldigt ist die Hausdokterin F. v. D. zu Nordloh, Gemeinde Ipen, geb. am 15. März 1887 in Sülzgerode, und bisher unbeschäftigt. Die jetzt in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte hat am 3. April das zu Nordloh belegene Haus ihres Vaters, des Halbwitwers F. v. D., vorsätzlich in Brand gesetzt, weil sie, wie sie angibt, in ihrem elterlichen Hause nicht hätte sein können, da sie nicht satt zu essen bekommen habe und immer geschlagen worden sei. Zu der Tat angezettelt habe sie niemand; sie wisse, daß Brandstiftung verboten sei und bestraft werde. Sie hat ihre Tat mit 1 Jahr Gefängnis zu sühnen, doch soll die erdittene Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Versuch eines Einbruchdiebstahls wird dem aus Haft vorgeschützten Gelegenheitsarbeiter Heinrich Müller aus Uetersen zur Last gelegt, indem er am 4. Mai, um aus einem dem Bahnarbeiter Herrn. Bruns zu Gehörweite gehörigen, mit einem Vorhängeschloß verschlossenen Hühnerstall Hühner zu fischen, die das Schloß haltende Krampe losriß, Müller, wegen Unterschlagung und Betrugs verurteilt, befreit die Tat. Die Sache endete mit der Freisprechung des Angeklagten wegen ungenügenden Beweises, auch wurde keine Freilassung aus der Haft verfügt.

Wegen 11 Sachbeistellungen, verurteilt in der Nacht vom 13./14. Oktober 1902 zu Sanberoberahn, Steinhausen, Hübels und Aland, erhält der zur Zeit in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Karl Aug. Hugo Dögle aus Gappens eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis. Seine Freisprechung erzielte er von der Anklage einer weiteren Sachbeistellung zum Nachteil des Befreies Ganns. Ausgesetzt werden mußte die auf heute anstehende Verhandlung gegen den Reichenden Dählmann, jetzt in Hannover, und den früheren Protokuranten Ezech. Bruns aus Oldenburg. Letzterer, welcher sich in Untersuchungshaft befand, wurde aus dieser entlassen. Dählmann konnte freigeschätzter nicht erscheinen. Schluß kurz vor 12 Uhr.

## Briefkasten.

**Am. Varel.** Immer wieder dieses unüberlegte Eingehen von Gesellschaftsverträgen ohne ausreichende Siderheit über den Charakter des Socius und ohne vertragsmäßige Uebertragungen auf den Fall, daß das Verhältnis weniger günstig ausfällt, als man angenommen hat. Da bleibt denn nichts anderes übrig, als die Bestandmachung des Paragraphen 133 §. 3. U. B., nach welchem eine Gesellschaft durch gerichtliche Entscheidung auf Antrag eines Gesellschafters aufgelöst werden kann, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. „Ein solcher Grund“ ist insbesondere vorhanden, wenn ein anderer Gesellschaftler eine ihm nach dem Gesellschaftsvertrag obliegende wesentliche Verpflichtung vorsätzlich oder aus grober Fahrlässigkeit verlegt. Die Verpflichtung zur Vergütung von Uebertragungen über die Geschäftstätigkeit verlegt sich durchweg von selbst, ob diese Verpflichtung in der vom Gesetze für die Auflösung verlangten Weise verlegt ist, muß im Einzelfall darzulegen und nachgewiesen werden.

**St. r. hier.** Die in der Bekanntmachung vom 6. August 1887 vorgeordneten Bestimmungen über den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seefeuermann werden augenblicklich einer Umarbeitung unterzogen und dürften in nicht allzu ferner Zeit in ihrer neuen Fassung in Kraft treten. Wenn auch die Prüfungs-vorschriften dem heutigen Stande der Seeschiffahrt und der Wissenschaft entsprechend beschaffen, verändert, teils abgeändert, teils erweitert sind, so sind die Ansprüche und Forderungen an die Prüfung im allgemeinen nicht höher gestellt, als daß nicht eine ordentliche Volkshochbildung zur Erwerbung der notwendigen Wissenschaften hinreichen und zur Ueberwindung der Prüfungen berechtigen sollte. Jedenfalls wird niemals beabsichtigt werden, zur Zulassung der Steueramtsprüfung den Berechtigungs-schein zum einjährig-freiwilligen Dienst beizubringen. Das Befähigungszeugnis zum Seefeuermann dient in gerade als Befähigungs-schein zum einjährig-freiwilligen Dienst. Wenn die großen Dampfergesellschaften, die hauptsächlich die Beförderung der Reisenden betragen, an ihre Schnell-dampferkapitäne größere Ansprüche stellen und ihre befähigteren Offiziere heranzuziehen, so ist dem gesetzlich vorgeschriebenen Besuch der Navigations-schule noch einen kurzen einer höheren Schule zu befügen, so fun sie dies in vollberechtigtem Verlangen der Personen, die sich ihren Dampfern zur Beförderung anvertrauen, sowie der Post und den wertvollen Gütern und dem Schiff selbst, die größtmögliche Sicherheit zu bieten. Die Verantwortung eines Kapitäns eines großen Dampfers mit seinen tausenden von Menschen an Bord, mit seinen nach Millionen zu betreuenden Gütern, ist so gewaltig, daß nur Männer, die nach allen Seiten hin erprobt sind und sich bewährt haben, mit der Führung eines solchen Dampfers betraut werden. Daß von solchen Männern eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende allgemeine Bildung und außergewöhnliche Kenntnisse in den verschiedenen und den damit zusammenhängenden Wissenschaften verlangt werden muß, ist ebenso selbstverständlich, als es unvernünftig sein würde, von jedem Steueramtsmann die Vorbildung einer höheren Schule zu verlangen. Es gibt viele tüchtige Kapitäne auf Segelschiffen und Dampfern, die ihren Platz voll und ganz ausfüllen, aber nur eine beschränkte Zahl, die sich zum Kapitän eines Schnell-dampfers eignen. In derselben Weise verlangen die großen Dampfergesellschaften, von ihren Maschinenführern, daß sie außer dem Besitz eines Maschinenpatentes 1. Klasse, welches zur Leitung jeglicher Maschinen berechtigt, noch das Ingenieursdiplom sich erwerben. Es wird also auch hier eine außergewöhnliche Befähigung und Kenntnisse, die über das gewöhnliche Maß hinausgehen, verlangt.

**Vater Wilhelm.** Ueber die Kindtauglichkeit bei Grundstücken sagt das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 565) in nicht mißzuverstehender Weise: „Zur Verletzung nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss des Kalendermonats zulässig: sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen.“ Diese, wie alle Bestimmungen über Kündigung, gibt nur, wenn nichts anderes (schriftlich oder mündlich, ausdrücklich oder stillschweigend) abgemacht ist. Wer sich auf solche Abmachung beruft, muß sie beweisen.

**L. W. Cuden.** Was eignet sich zum besonderen Schutz gegen Wind am besten, um einen Garten einzufrachten? Können Sie zu Gänze und Equiset arantia? Wo besetzt man gen. Stränder am besten? Werden sich dieselben wohl für den tiefsten Kleeboden eignen? Wie tief pflanzt man, und welches ist die beste Zeit dazu? — Zur Anlage einer Schutzhecke in dem dortigen Boden eignet sich wohl am besten Equiset; wohl können auch Gänze gepflanzt werden, sie leiden aber selbst etwas unter der Einwirkung des starken Windes, was bei Equiset nicht in dem Maße der Fall ist. Die Equiset können Sie von jeder größeren Baumschule beziehen, so von Steinmeier u. Wolfenberger in Leer oder Hesse-Weener; die Pflanzen kosten pro 100 Stück etwa 2 Mark (Höhe 50—100 Zentimeter). Beim Pflanzen welches im Herbst und auch im Frühjahr vorgenommen werden kann, werden die Sträucher in derselben Weise, wie sie in der Baumschule gestanden oder etwas tiefer gesetzt in Entfernungen von 10—15 Zentimeter, und gleichzeitig auf ca. 20—25 Zentimeter eingestrichelt. Das Einstreichen muß auch regelmäßig in den folgenden Jahren geschehen, damit die Hecke dicht wird.

**Nach Brate.** Ueber die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des Begießens der Gartenpflanzen sind sich die Gelehrten noch nicht einig; in der Praxis aber wird eine richtige und den heutigen Ansprüchen genügende Kultur ohne zeitweiliges Begießen nicht möglich sein. Man denke nur an die bei der jetzigen trockenen Witterung ungelängten Gemüse- und Blumenpflanzen. Ein großer Teil derselben würde eingehen, wenn ihnen nicht von Zeit zu Zeit eine durcheinander Wassergabe zu teil würde. Anders liegt die Sache natürlich bei Pflanzen, die an Ort und Stelle durch Samen vermehrt sind und stehen bleiben. Sie können einen viel größeren Grad von Trockenheit ertragen als erstere. Durch Begießen wird man niemals das Erreichen, was ein milder, warmer Regen an Wirkung erzielt; aber wir müssen bedenken, daß unsere Gartenpflanzen eben Kulturpflanzen sind, die mehr Pflege in Anspruch nehmen, als die wilde Flora, und deshalb auch zu gegebener Zeit ein Begießen verlangen.

**Versehen.** Du willst wissen, wie Salzfangen zubereitet werden? 250 Gramm frische, etwas erwärmte Butter rührt man zu Schaum, mischt zwei Eier, ein Viertel Liter Rahm und 375 bis 400 Gramm feines Mehl darunter und arbeitet alles zu einem feinen Teig, der durcheinander, treibt diesen Teig zu einem sehr dünnen Kuchen auf und schneidet drei Finger breite Streifen daraus, die man dicht zusammenrollt und festdrückt, so daß man Stangen von der Länge und Dicke einer Siegelkugellange daraus erhält. Man überstreicht dieselben mit geschlagenem Ei, bestreut sie mit ein wenig Salz, legt sie auf ein mit Butter bepinseltes Kuchenblech und bäckt sie in einem heißen Ofen, dessen Platte reichlich mit Sand bestreut ist, schon gelb.

**Alter Abnommer in W.** Mus ich als Nachbar einer Badeanstalt (Geschäftsbaus) mich täglich an dem Anblick nackter Menschen weiden. Dürfen Selbige in ihrem Badeanzug um Strände promenieren? In größeren Städten ist doch die Badeanstalt von der Stadt entfernt, oder so geschickt, daß kein Anstoß genommen werden kann, warum hier denn nicht? Ich bin doch auch Bürger und bezahle meine Steuern. Verhinderer ist hier wiederholt eingereicht worden. Wolln ich mich dann wenden? — Es ist lediglich Sache der Polizei, ihren Wandel zu schaffen. Da dahingehende Anordnungen notwendig oder angezeigt sind, läßt sich selbstredend nur nach genauer Ermittlung der tatsächlichen Verhältnisse beurteilen. Sind Ihre Angaben zutreffend, so ist ein Einschreiten nicht nur in Ihrem berechtigten, persönlichen Interesse, sondern auch aus allgemeinen Gesichtspunkten geboten. Sollte das Amt auf Ihre Vorstellungen nicht eingehen, so bleibt Ihnen nur die Beschwerde an das Ministerium über, für welche es einer bestimmten Form weiter nicht bedarf, nur muß sie sich auf einen abschließlichen, amtlichen Bescheid beziehen und binnen 8 Tagen nach Zustellung desselben eingebracht werden. Wenden Sie sich also zunächst mündlich, und wenn dieses keinen Erfolg hat, schriftlich an das Amt.

**Gaumnutter Wini.** Ein guter Schutz der Spiegel in feuchten Wohnungen ist das Leberzischen der Rückseite der Spiegel mit Zerpapier, welches fest aufgeklebt wird. Ist nur eine Spalte vorhanden, durch welche die feuchte Luft hineingehen kann, so bekommt der ganze Spiegel Flecken, welche nicht zu entfernen sind.

**D. F. in JeteL.** Um ein Mittel gegen Milben oder Fäuse der Stubenbögel wird freundlichst gebeten. Man nimmt den Vogel aus dem von Milben belegten Bauer heraus und bringt ihn in einen Käfig, welcher zum Abgehen eingerichtet ist, jedenfalls aber eine große Tür haben muß. Man wird das Bauer des Abends dicht verhängt, und wenn der Vogel zur Ruhe gegangen ist, unter dasselbe ein kleiner Felleck mit reichlichem Rotwein gestellt. Am anderen Tage ist auf dem Bein eine förmliche Kruste von den Insekten gebildet, so viele sind hineingefallen. Man kommt der Vogel in den unterdessen gereinigten Käfig zurück, und in ein bis zwei Tagen ist die beschriebene Behandlung wiederholt, so lange, bis Bauer und Vogel rein sind.

**Abnommer N. 100.** Die Dienstverpflichtung ist verpflichtet, für einen angemessenen Schlafraum Sorge zu tragen. Ist der gegenwärtig zu diesem Zweck dienende offene Bodenverbleib darat beschaffen, doch er Gefahr für die Gesundheit und das Wohl ihrer Tochter im Falle weiterer dauernder Benutzung bedürftlich, so fordern Sie die Dienstverpflichtung auf, sich dem Verbleib eines ordnungsmäßigen Schlafraums auf. Weigert sich die Dienstverpflichtung, Ihrem berechtigten Verlangen nachzukommen und lehnt sie auch die sofortige Lösung des Dienstverhältnisses ab, so sind Sie berechtigt, die Hilfe der Ortspolizeibehörde in Anspruch zu nehmen.

**Erk. in D. Gemis.** gem. Nach Falbs Wettervorhersage für den Monat Juni verläuft das erste Drittel des Juni trocken, in dessen treten vereinzelt Gewitter ein. Die anfänglich angemessene Wärme geht später zurück. Das zweite Drittel zeichnet sich zuerst durch eine Zunahme der Niederschläge, sowie durch Schneefälle auf den Höhen aus, wodurch vorübergehend eine Wärmeveränderung eintritt, jedoch nehmen die Niederschläge darauf wieder etwas ab, obwohl sie noch ziemlich ausgedehnt sind und zahlreiche Gewitter vorkommen. Die Wärme verläßt sich in dieser Zeit schwanfend. Das letzte Drittel ist regnerisch. Gewitter treten

zuerst seltener, zuletzt aber häufiger auf und bringen dann zum Teil sehr ergiebige Regenfälle bei geringer Wärme.

**Abnommerin D. F. in B.** Zum Anstreichen der Rückenplatten ist ein in größeren Drogegeschäften erhältlicher Vernisfeinlack oder auch ein anderer guter Lack empfehlenswert, der in verschiedenen Farben von den Spezialfabriken hergestellt wird, so daß die Wahl nach Wunsch erfolgen kann. Der Anstrich muß aber wiederholt erfolgen und auch später von Zeit zu Zeit erneuert werden, da sonst das hübsche Aussehen bei entsprechender Abnutzung selbstverständlich nicht lange anhalten kann.

**N. D.** Die Kapelle des 62. Feld-Art.-Regts. liegt hier in Oldenburg. Ihr Stadtrumpeter heißt Holzheuer. — Monatskarten werden wie hier auch auf den preussischen Bahnen auszugeben; die Preise stellen sich ähnlich wie bei uns.

**Abnommer-Hier.** Der Braunschweiger Andreasturm ist 67 Meter hoch.

**R. in R.** Darüber ist uns nichts bekannt.

**Pudel.** Es ist geplant, am 21. Juni einen Bergnützungsdampfer von Wilhelmshaven nach Helgoland geben zu lassen, in dessen ist eine diesbezügliche Anzeige bisher noch nicht erschienen. — Wegen Fahrpreiseremissionen bei gleichzeitiger Abnahme mehrerer Karten, die zweifelslos gedrängt werden dürfte, wenden Sie sich am besten an die in der Anzeige benannte Fahrkarten-Verkaufsstelle.

**R. St.** Bei Jemeln wird Forellenzucht sowohl in der Weser, als auch in ihren Nebenflüssen und in einigen Teichen betrieben und das mit Erfolg.

**F. W.** Die Operette Grotto-Grotto ist von Secoco.

**Ab. W. a. d. Stadt.** Wieviel Prozent werden von Geldern, die auf Hypothek ausstehen, als Zinsen entnommen 1. in der Stadt, 2. auf dem Lande? — Darauf ist keine genaue Antwort zu geben. Die Höhe des Zinsfußes richtet sich nach den Objekten usw. Man kann in der Regel 3 1/2 bis 4% rechnen, jedenfalls nicht unter 3 1/2%.

**Hilf.** Du tust am besten, Dich dem Postdirektor vorzustellen und dort Deinen Wunsch vorzutragen. Dann wirst Du gleich eine entsprechende Antwort erhalten.

**E. F. in Wuf.** Die Oldenburger Bilderbogen werden selbstredend fortgesetzt. Bislang erschienen vier, und zwar in Nr. 88 am 16. April, in Nr. 96 am 25. April, in Nr. 119 am 23. Mai und in Nr. 128 am 28. Mai. Nun werden Sie sie finden können. Zu den aufmerksamen Lesern gehören Sie aber nicht.

**S. B. in Verdenbrück.** Die Gebiete sind jetzt bei dem letzten Preisrichter — lange werden Sie also nicht mehr zu warten haben.

**15jähriger Flottenfreund.** 1. Die „Flotte“ erhält jedes Mitglied des Flottenvereins zeitl. zugestellt. Jahresbeitrag mindestens 50 M. 2. Ohne Mitgliedschaft kann man die „Flotte“ nicht beziehen. 3. Das jetzt aus Spanien heimgekehrte erste Geschwader wird vom Prinzen Heinrich befehligt. Es enthält 5 Linienschiffe: „Kaiser Friedrich III.“ (Flaggschiff des Prinzen Heinrich), „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Karl der Große“, und 7 Kreuzer: „Victoria Luise“, „Prinz Heinrich“, „Blis“, „Ariadne“, „Amazonen“, „Medusa“ und „Frauenlob“.

**Graphologische Anstufel.**

die zur Beurteilung eingehenden Schreiben müssen ungenugungen und ohne Ziererei hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abgesehen sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

**Nichte Gertrud 21.** In Deiner Schrift finden sich die bei Frauen als besonders schätzenswert geltenden Eigenschaften der Ordnungsliebe und der Sparsamkeit ausgesagt. Weiblichen, wirtschaftlich und strebsam liebt Du es, in der Zurückgezogenheit des Hauses fleißig zu arbeiten und zu schaffen und bist zufrieden, wenn Deine Umgebung Dir ihre Anerkennung zollt. Den gelegentlichen Besuch des Theaters oder eines ganz Konzertes läßt Du Dir nicht entgehen; für Tanz oder sonstige rauchende Vergnügungen jedoch zeigst Du kein Interesse.

**Wesle Karl 17.** Deine Handschrift weist noch wenig Charakteristisches auf und läßt erkennen, daß Du vor nicht langer Zeit erst die Schulbank verlassen hast, um in die etwas strengere Schule des Lebens einzutreten, die sich nicht schwänzen läßt, wie Du es offenbar mit der anderen Schule häufig genug gemacht hast. Du bist von Natur aus ein gut herziger Mensch und bereit, Deinen Freunden und wer sich auch sonst an Dich wendet, nach Kräften zu helfen; es fehlt Dir aber noch die Fähigkeit, diejenigen anzusehen, selbständig nur wenig über das Alltägliche hinausgehend, selbständig zu erleben. Du hast nicht gelernt, Dir etwas zuzutrauen, und zwar aus dem Grunde, weil Du es Dir in der Schule auch immer bequem gemacht und Dich auf fremde Hilfe verlassen hast.

**N. D. 43.** Warmherzige, leicht vertrauende und gerade Natur, die gern und zwanglos an andere anschließen, heiter, gefellig und mittelstark. Manchmal etwas zu offenerzig. Jugendlich elastisch, gewandt, sicher und freimütig. Viel Unternehmungslust, Gebankflug fast allzu früh. Freude am Schönen, besonders am geometrisch in Gleichmaß. (Kalent zum Zeichen). Etwas unangenehm berührt der hart ausgeprägte Eigenwille, verbunden mit Stolz. Ziemlich strebsam, stark ausgeprägter Materialismus.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

Die wirtschaftliche Lage und die Handelsverträge. (IV.) Recht gut ist an dem der Geschäftsgang in der chemischen Industrie. Im Hinblick auf die große Ausdehnung dieser Industrie in den einzelnen Unternehmungen kann natürlich von einer Preisermäßigung in der Beschäftigung und Rentabilität nicht die Rede sein. Auf einzelnen Gebieten herrscht auch hier eine förmliche Überproduktion mit dem zugehörigen Preisdruck, in anderen macht sich der Wettbewerb des Auslandes empfindlich fühlbar. Auch die Gefeggebung, wie das Sacharinfgesetz und das Vorfarverbot, äußern störende Wirkungen. In einzelnen Fällen sind die Handlungskosten gestiegen, weil Abnehmer und Zwischenhandel ihren jeweiligen Bedarf nur noch in kleineren Mengen bedürfen. Auch politische Verhältnisse, namentlich in England und seinen Kolonien, haben das Geschäft nachteilig beeinflusst. Im ganzen aber ist die Situation befriedigend. In handelspolitischer Beziehung legt die chemische Industrie großen Wert auf einen möglichst ungehinderten Absatz nach dem Ausland, also auf Ermäßigung der fremden Zölle. Für verschiedene Artikel, wie Ammoniak, Zitronensäure usw. erhebt das Ausland, z. B. D. Defferet, hohe Zölle, während diese Zölle bei uns

ungeschützt sind. Beachtenswert ist auch, daß auch unsere chemische Industrie in neuerer Zeit eine gewisse Produktivität, bezüglich Amerikas zeigt. Amerika ist zwar, noch immer ein guter Kunde für unsere chemischen Artikel. Aber es ist dort bereits eine beachtenswerte chemische Industrie entstanden; einzelne Artikel sind zum Erlaufen unserer Fabrikanen sogar auf unserem Exportmarkt aufgetaucht. Auch besteht drüben die Tendenz, durch Verschärfung des Zollgesetzes die chemische Industrie noch weiter zu entwickeln. Da das in Amerika, wie die Erfahrung bei anderen Industrien zeigt, sehr rasch geht, denkt man bei uns hier und da nicht ohne Ursache an das Schicksal unseres Exports drüben. Einzelne Unternehmungen bei uns sind denn auch bereits dazu übergegangen, in Amerika Niederlassungen zu errichten.

Wie aus Rumänien berichtet wird, haben die Vertreter der Standard Oil Co. nunmehr Rumänien abgewandert verlassen, ohne irgend eine Transaktion abgeschlossen zu haben. Unserer Ansicht nach müssen trotz dieser Nachricht die Beziehungen der amerikanischen Gesellschaft zur rumänischen Petroleumindustrie dauernd in Auge gefaßt werden, denn an weiteren Verträgen, in Rumänien einzubringen, wird es die erstere schon nicht fehlen lassen.

Wir melden vor einiger Zeit, daß bei dem amerikanischen Schiffsbauer eine Reorganisation notwendig geworden sei. Wie jetzt von Berlin gemeldet wird, haben in Newport fünf Bondholders ein Verfahren eingeleitet, das die Einlegung eines Trustfonds durch die „United States Shipbuilding-Company“ bezweckt, mit der „United States Shipbuilding-Company“ bezweckt, mit der Reorganisation der Gesellschaft werde durch den Stahl-Trustpräsidenten Schwab beauftragt, der den Kauf der Beteiligungsanteile für 30 Mill. Dollars bewirkt, obwohl es ein Jahr zuvor nur 3 Mill. dafür zahlte. — Wenn bei diesem Trust tatsächlich in einer so unwirtschaftlichen Weise gewirtschaftet worden ist, kann es umso weniger überraschen, daß das Unternehmen bereits in das Stadium der Reorganisations-Erhörung des rheinischen westfälischen Kohlenhandels zu empfehlen, für das 3. Quartal 1903 eine Einbringung der Forderung von 18 Prozent anzuordnen. Die Umlage für das dritte Vierteljahr wurde, wie bisher auf 6 Prozent festgelegt. Zu dem in der Verammlung erhaltene Geschäftsbericht wurde noch mitgeteilt, daß die allgemeine Lage des Kohlenmarktes als eine durchaus befriedigende zu bezeichnen sei.

**Handel, Gewerbe und Verkehr**

Oldenburg, 18. Juni. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

**I. Münderlicher.**

8 1/2 pSt. Alte Oldens. Konjols	100,25	100,75
8 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100,25	100,75
3 pSt. do. do.	—	—
4 pSt. Dbb. Bobentend-Obliq. (unkündb. 5. 1903)	102,50	103
4 pSt. abgetheilte do. (Zins 1. Okt. ab 3 1/2%)	100,25	100,75
3 pSt. Oldens. Bräunm.-Anleihe	102,50	103
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	100,50	—
4 pSt. Stollhammer, Zeevelde von 1877	102	—
4 pSt. sonstige Oldens. Kommunal-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3 1/2 pSt. Dattlinger, Gobenrieder	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldens. Kommunal-Anleihe	99,75	100,25
4 pSt. Guts-Schäfer Bror.-Obliq., garant.	101	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abzgl. um 1 pSt. über bis 1905	101,45	102
3 1/2 pSt. do. do.	101,50	102,05
3 pSt. do. do.	91,10	91,65
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abzgl. unkündbar bis 1905	101,30	101,85
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,40	101,95
3 pSt. do. do. do.	91,10	91,65
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Essener Stadt-Anleihe von 1902	99,10	—
3 1/2 pSt. Darmstädter tonv. Stadt-Anleihe	99,50	100,05

**II. Nicht münderlicher.**

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	100,50	101,05
4 pSt. Moskwa-Kajans-Sienbahn-Prioritäten, gar	99,30	100,45
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter)	102,30	—
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten	70,60	—
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1903	94,50	94,80
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902.	101,20	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,45	100
4 pSt. Zürländische Bobencred.-Bündelrente (Zinsen vom bairischen Staat garantiert)	101,30	—
4 pSt. Wfbb. der Preuss. Bodencred.-Alt.-Bant Serie XIX, unkündbar bis 1911	102,70	—
3 1/2 pSt. do. Wfbb. Alt.-Bant, unk. 5. 1912	100,45	100,75
4 pSt. Pfandrente der Weidenburg. Hypothekens- u. Wechselbant, Serie IV, unk. bis 1913	102,45	102,75
4 pSt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bant	99,10	99,65
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Altien-Bant	99,30	99,85
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Braunschweig Hannov. Hypoth.-Bant, Serie XX, unk. 5. 1910	96,50	96,80
4 pSt. General-Blumenthal-Dbl., rückzahlb. 102	101,75	102,25
4 1/2 pSt. Georgs-Marie-Priorit., rückzahlb. 103	104,20	—
4 pSt. Oldenburger Gläubigers-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Wafbb.-Sinnover-Priorit., rückzahlb. 105	104	104,50
Beschl. auf Antwerpen kurz für fl. 100 in Wk.	163,15	163,95
Chet. auf London " 1 £	20,375	20,455
" New-York " 1 Doll. "	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten	4,1525	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,80	—

An der Berliner Börse notierten folgende Oldenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien — denburg. Eisenbahn-Aktien (August 1903) 95 pSt. bz. G. Distort der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenins. do. do. 5 pSt.

**Münderlicher.**

Oldenburg, 18. Juni. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leihbank.	Einlauf	Verlauf
8 1/2 pSt. Oldenburgerische Konjols, ganzz. Coupons	100,25	100,75
8 1/2 pSt. neue Oldenburgerische Konjols, halbjährig	—	—

Table of financial data including 'Coupons' and 'Odenburger Staatsanleihe' with columns for amount and date.

Table of financial data including 'Ungar. Goldrente' and 'Wiener Stadt-Anleihe' with columns for amount and date.

grüner Ware aufzuweisen. Man bemerkt u. a. junge Karotten, Erbsen, Rüben, Spitzbohnen, Blumenkohl, Salat, Radisheschen usw.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen in Odenburg' showing weather data for June 17 and 18.

Schiffsbewegungen. Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer 'Kortugal', Bergmann, ist am 16. Juni in Porto angekommen.

Deutsche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 17. Juni 1903.

Table of grain prices for 'Hafer', 'Roggen', and 'Weizen' with sub-categories like 'russischer' and 'amerikanischer'.

Märkte. Odenburger Wochenmarkt vom 17. Juni.

Der Schweinemarkt bot auch heute wieder bedeutende Auswahl in Schweinen jeglichen Alters. Wenn auch nicht mehr solche hohe Preise erzielt werden, wie sie im Anfang des Frühjahrs gezahlt worden sind...

Table of 'Nicht mündelicher' items including 'Dtsch. Dampfschifferei-Ges.' and 'Hamburg. Hypoth.-Bank'.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 18. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Frohns' Lokal zu Odenburg: 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 4 Sofas, 2 Silber, 4 Stühle, 1 Vertikow, 2 Nähmaschinen gegen Barzahlung zur Versteigerung. Pape, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 18. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der 'Harmonie' zu Odenburg: 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 1 Sofa, 2 Fach Gardinen, 2 Haussegen, 11 Silber, 16 Topfblumen, 16 Nippelchen, 1 Tisch, 1 silb. Becher, 1 Vertikow gegen Barzahlung zur Versteigerung. Pape, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 19. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hiersebst gegen Barzahlung zur Versteigerung: 4 Sofas, 4 Sessel, 13 Stühle, 4 Sofatische, 1 Nähmaschine, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Regulator, 2 Waschtische, 1 Schreibrüst, 4 Spiegel, 3 Spiegelstühle, 1 Kiste und 1 Kasten. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Dierking, Gerichtsvollzieher. Versende unter Nachnahme meinen schönen milchgebenden idyllischen Eider-Nahm-Käse. 3. v. Kinderbett. Saatenstr. 45.

Eghorn, Landmann Gerh. Echten dafelsbist läßt am Sonnabend, den 27. Juni d. J.: ca. 20 Sch.-S. Roggen auf dem Halm, ca. 8 Sch.-S. Hafer auf dem Halm, vorzüglich stehend, 1 Fläche Mähgras öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer versammeln sich um 4 Uhr beim Patentfrage zu Eghorn und um 5 1/2 Uhr bei Verkäufers Wohnhause. Nadorf. D. G. Dietks.

Verpachtung von Feuerstellen. Zwischenahn. Herr Bauvat Klingenberg zu Odenburg läßt von seiner olim Stamerischen Hausmannsstelle in Elmendorf: 1. die z. B. von Anton Stamer bewohnt werdende Feuerstelle, an der Elmendorfer Chauffee gelegen, 2. die bei der Wansen zu errichtende Feuerstelle, mit Eintritt nach der diesjährigen Ernte bzw. 1. Mai 1904 öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten und steht Verpachtungstermin auf Sonnabend, den 20. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, in Eilers' Wirtschaftshaus - Elmendorfer Mühle - an. Die Feuerstelle ziffer 2 kann auf Wunsch schon diesen Herbst bezogen werden. Weitere Auskunft erteilt d. r. Unterzeichnete. S. D. Ottmanns.

Neije Erdbeeren liefert jeden Morgen per Gespann frei Haus, billigst. Joh. Wilhelm Deus Rastede - Neusüdende Telefon Nr. 11.



Pferdeverkauf. Für den Pferdehändler Bunt aus Wittmund werde ich am Mittwoch, den 24. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, bei Friedrichs Gasthause an der Seilengassestraße hiersebst: 20 Stück beste russische Doppelpomms, einige hiesige Arbeitspferde auf Zahlungsfrist veräußern. W. Köster, Ant.

Mittwoch, den 24. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, bei Friedrichs Gasthause an der Seilengassestraße hiersebst: 20 Stück beste russische Doppelpomms, einige hiesige Arbeitspferde auf Zahlungsfrist veräußern. W. Köster, Ant.

Besitzung. bestehend aus dem Hauptwohnhaus und Feuerhaus und 5 ha = 60 S. E. guten Gartens, Aders und Weidenlandereien, mit Eintritt nach der Abrechnung 1903 bezw. 1. Mai 1904, event. auch geteilt, zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich am Freitag, den 26. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, in Ottes Wirtschaftshaus zu Rastede-Südende einfinden, um mit dem Untergebiet zu unterhandeln. S. Poes, Rechnungssteller.

Eversten, Friedrich Höhe zu Jeddelsbist läßt am Sonnabend, den 11. Juli d. J., nachm. 5 Uhr an, auf seiner Stelle zu Eversten: 30 Sch.-Saar mit Gras (Dreschen), sowie 10 Sch.-Saar mit Roggen u. Hafer in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. F. Lenzer, Ant.

Gras-Verkauf. Die Vormünder des minderjährigen Gustav Dehe von Ederweich, Hausmann Gustav Ebye zu Kinswege und Hausmann G. Fittje zu Ederweich, lassen am Dienstag, den 14. Juli d. J., nachm. 2 Uhr an: plm. 80 Tagewert Gras, sämtlich gutes Kuhheu liefernd, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung in Grimms Wirtschaft zur Mühle. Westerfede. C. Wettermann, Ant.

Verpachtung einer Stelle. Wiefelstede. Gastwirt Hinr. Eilers hiersebst will seine zur Zeit von Beelen seit langen Jahren bewohnte, zu Wentendorf belegene Stelle, bestehend in guten Gehäuden und plm. 70 Scheffel, beste Acker- und Weidenlandereien, durch mich mit Eintritt der Gebäude zum 1. Mai 1904 und der Landereien zum Herbst d. J., auf längere Jahre verpachten lassen. Reflektanten wollen sich beim Unterzeichneten baldigst melden. S. Bröije.

Frische Seefische. Freitag treffen ein: Hochfeine große Schellfische, mittel Schellfische, Isländer Schellfische (kopflös), große Notzungen (billig), Seehechte, Bratschollen, Steinbutt, Laxbutt u. Ferner empfehle meine hochfeinen Matjesheringe, das Feinste, was hierin existiert, Stück 20 Pfg. Neue Malta-Kartoffeln, 2 Pfund für 35 Pfg. Herm. Braun, Dänische Fisch-Großhdlg., Inh.: Joh. Stehne.



Rastede. Frau Witwe Hohlen in Wapeldorf läßt wegen Sterbefalls am Freitag, 10. Juli, nachm. 3 Uhr an, 12 Säuer, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Koffer, 1 Kleiderbügel, 1 Badtrog, 1 Porzellan, 1 Schneidebade, 1 Senfe, Dürre, Schuppen, Fäden und mehrere sonstige Haus- und Ackergeräthe. Ferner: 10 Sch.-S. Roggen, 2 Sch.-S. Kartoffeln, 2 Sch.-S. Buchweizen öffentlich gegen Meistgebot auf Zahlungsfrist verkaufen. Nach bedeutendem Verkauf beabsichtigt Frau Hohlen ihre zu Wapeldorf belegene Brinkfischerrei, bestehend aus guten Gehäuden und ca. 7 Jüd Acker u. Grünlandereien, mit beliebigem Eintritt auf mehrere Jahre verpachten zu lassen. Kauf- und Pachtlichehaber laßt ein F. Pegen, Ant.

Zwischenahn. In Althorns Auktion zu Dreierbergen kommen am 19. Juni 8 Stück 10 Wochen alte Ferkel mit zum Verkauf. Feldbus, Auktionator.

Nadorf. Zu verk. etwas Stroch, 1/2 Dbd. Stühle, Hängelampe, Töpfe, Kanne, Kaffeebrenner usw. Wm. Stamerjohanns, a. d. Chauff.

Anmeldungen zur öffentlichen Subskription, welche rechtzeitig, d. i. bis zum Abend des vorhergehenden Tages erbeten werden, vermitteln wir stets kostenfrei.

Es liegen zur öffentl. Zeichnung auf am 23. Juni 1903

Mk. 10,000,000.—

3 3/4 %ige Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank Hypotheken-Pfandbriefe

unkündbar bis 1913. — Zeichnungspreis: 100,40 %.

Stückerteilung: A 100, B 300, C 500, D 1000 und größer.

Zinsen fällig 2. Januar und 1. Juli d. J.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke stellen wir bis Ende Juli d. Js. frei.

Oldenburgische Landesbank nebst Filialen in Brake, Gutin, Varel, Vechna und Wilhelmshaven.

Angeichts der bevorstehenden Reisejaison bringen wir unser feuer- und einbruchssicheres, Tag und Nacht bewachtes

Tresor-Gewölbe

in empfehlende Erinnerung.

Wir vermitteln die in dem Gewölbe angebrachten Tresorsächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen, auf jede beliebige Art zu niedrig bemessenen Preisen. Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung verschlossene Dokumentenkisten, verpackte Pakete u. dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung unseres Gewölbes ist gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.



Diebessichere, sowie feuer- u. diebessichere Kassetten, bester Konstruktion, auch zum Anschliessen, Geldschränke u. Kopierpressen habe in allen Grössen zu billigsten Preisen am Lager.

L. Ciliax, Filiale: Schüttingstr. 4.

Neue Walta-Kartoffeln, Neue Matjes-Seringe empfiehlt Joh. Bremer.

Gras-Verkauf.

Wetterfeste. Der Hausmann B. G. zu Feddeloh zu Grotwief läßt am

Donnerstag, den 16. Juli d. J., nachm. 2 Uhr auf:

plm. 75 Tagewert Gras

Öffentlich meistbietend pfandweise mit Zahlungsfreiheit verkaufen. Versammlung in Bums' Wirtshaus zu Grotwief. E. Wettermann, Aukt.

Oldenburger Konsum-Verein. Empfehlen unseren Mitgliedern feinste

Matjes-Seringe, per Stück 12.

Spottbillig.

Streichfertige Lackfarbe Pfd. 40, Bohnerwachs Pfd. 80, Bligöl, Granitin, das Beste aller Fußbodenöle, in 3-4 Stunden trocken, Ofenlack, Strohhutlack, Stofffarben, Pinsel und Bürstendwaren, Schwämme, Fensterleder empfiehlt sehr billig

Karl Schröder 39 Saarenstraße 39.

Zwischenahn. Meinen neuentbauten Sommeromnibus empfehle ich Vereinen und Familien zu Ausflügen.

S. Sprock. Zu kaufen gesucht gutes Pferdeheuen. S. Suding.

Zu verk. Bestelle mit Matrasse, Bett, Schließkorb u. sonstige Kleinigkeiten. Gartenstr. 23. Billig zu verkaufen ein gut erhaltenes Fahrrad. Lindenstr. 60.

Korken u. Bierkorkholz empfiehlt Geinr. Hodde, Korkgeschäft, Veltentstraße 25.

Donnerschwee. Am Sonntag, den 21., 22. und 23. Juni:

Großes Preiskegeln des Kegellubs 'Nimm vorn Sitt' im 'Krahnberg'. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zu belegen ein Kapital von 1000 Mark für die Verh. Armenpflege. N. Selms, Kirchenrechnungsführer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein Schwein. Diedrich Witte, Twerbeläte.

Verloren von Oldenburg bis Kirchhatten ein Mutter-schweinferkel. Dem Finder eine Belohnung. S. Steinfen, Kirchhatten.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inh. Abz. in der Exp. d. Bl. Verl. 1. Pfingst. Gebet. d. Sonnenstr. 25

Wohnungen.

Habe auf sogleich eventl. 1. Juli d. Js. im Hause Ulmenstraße Nr. 6 zu Osterburg eine

geräumige Unterwohnung mit Gartenland zu vermieten. Aug. Dahlmann, Rechnungsf., Kurwischstraße 3.

Zu vermieten:

- 1. Freistehend eine Unterwohnung mit Garten Roggenaustr. 12 (gelb. Schloß). 2. eine z. B. von Herrn Kapitän z. E. Brüder benutzte große Oberwohnung dafelbst. 3. eine große Oberwohnung Langestraße 19.

Klingenberg.

Gut Vogis f. J. V. Johannistr. 11. Widd. St. u. N. zu verm. Veltentstr. 25.

J. Venie f. Wohn. erb. Nebenstr. 19.

Geucht von zwei Damen bequeme Oberwohnung, enth. 5-6 Wohnräume nebst Zubehör.

Offerten mit Preisangabe u. S. 525 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. auf November eine freundliche, geräumige sep. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Osterburg, Langenweg 66.

Zu verm. z. 1. Aug. eine Oberw. Donnerschwee, Bürgerstraße 30.

Zimmer mit 2 Kammern sofort billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

R. v. m. f. d. l. Vogis, Saarenstr. 45.

St. u. N. f. d. l. m. l. St. u. N. Saarenstr. 43a.

Zu verm. zum 1. August od. Nov. ein Laden mit Kabinett.

Näheres Alexanderstr. 11a.

Geucht eine Wohnung. Offerten unter S. 517 an die Exp. d. Bl.

Balancen und Stellen geucht.

Ahlhorn i. D. Geucht 1 bis 2 solide Malergehilfen auf dauernde Arbeit.

Aug. Klostermann.

Geucht auf sofort ein erfahrener Fuhrmann zum Holzfahren bei freier Wohnung und gegen hohen Lohn.

S. C. Brand, Etan.

Ein sauberer fleiner Hausknecht geucht.

Julius Rösser, Achternstr. 3031.

Geucht auf sofort ein Vätergehilfe.

D. Wigbers.

Junger Kaufmann, militärfrei, mit prima Zeugnissen, auch im Reiten bewandert, sucht zum 1. Oktober, ev. auch früher, andere Stellung. Offerten sub P. 54 an die Am.-Exp. von H. Baruffel, Schmiede b. Oldb., erbeten.

80,000 Abonnenten hat das täglich zweimal als Morgen- und Abendblatt erscheinende, über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete Berliner Tageblatt - und Handelszeitung - nebst seinen 6 wertvollen Beiläutern, welche kostenfrei jeder Abonnent erhält:

Jeden Montag Zeitgeist wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift

Jeden Mittwoch Technische Rundschau illust. polytechn. Fachzeitschrift

Jeden Donnerstag Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik

Jeden Freitag ULK farbig illust. satirisch-politisches Witzblatt

Jeden Sonnabend Haus Hof Garten illust. Wochenchrift für Garten und Hauswirtschaft

Jeden Sonntag Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik.

Im Feuilleton erscheint der spannende, interessante Roman: „Einer meiner Söhne“ von A. K. Green.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat (5 Mk. 75 Pfg. für das Quartal).

Hotels, Pensionen, Restaurants in Bädern und Sommerfrischen können das „Berliner Tageblatt“ nicht entbehren.

Annoucen stets von großer Wirkung.

Suche auf gleich einen Gefellen auf neue Arbeit. Schuhmacheremeister Sattel, Lienen bei Elsfleth.

Sofortiger Barverdienst mit weiteren hohen Provisionsbezügen ist Herren aller Stände, die gewandt, im persönlichen Verkehr routiniert und treusam, auch als Nebenverdienst

geboten. Off. u. J. N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für einen Sattlerlehrling eine Stelle geucht auf sofort. Nachfragen in der Exped. d. Blattes.

Waddens b. Nordenham. Suche sobald wie möglich einen fängereren Schneidergehilfen auf dauernde Arbeit. S. Wulf.

Frau Kruse, Johannistr. 6.

Suche f. Bremen eine fixe Jungfer bei 2 Damen. Hausmädchen und Köchin wird gehalten.

Gesunde kräftige Ammen, 120-180 Taler.

Suche fixe Mädchen auf sofort.

Suche mehrere Hausfalterinnen für kleinere feine Häuser und auf dem Lande.

Fixe Mädchen für die Bäder zum 1. Juli.

Ein tüchtiger Dreher, sowie ein Maschinenbauschlosser werden sofort gegen hohen Lohn geucht.

Lorifotsfabrik Klijabethjejn.

Geucht eine Frau, die Gartenarbeit versteht.

Wulf, Langestraße 87.

Ein Schulknabe zum Brotaustragen. F. Sülter, Lindenstr. 10.

Waddens (Butjadingen). Geucht ein einfach, gutes junges Mädchen. Sal. fam., freundl. Stellung.

Lauw, Lehrer.

Geucht auf sofort ein Knecht zum Steinefahren.

S. Suding.

Geucht ein Schulknabe f. morgens zum Brotaustragen. P. Schomerus, innerer Damm 2.

Strückhausen. Auf sofort 4 bis 5

Maurergesellen. Wils. Wesemann.

Neufüßende u. Maide. Suche sofort einen tüchtigen, soliden Gefellen für meine Weiß- und Schwarzbrotdäckerei gegen guten Lohn.

S. Ganfing, Bädernstr.

Nach Bremenhaven wird auf bald für einen besseren Hausfalter ein nettes, akkurates

Dienstmädchen für Küche und Haus geucht.

Offerten bitte abzugeben unter S. 518 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn.

Frau W. Schuchmann, Gesteckmünde, Reich 12.

Gesucht ein tüchtig, solider Bäckergehilfe, der selbständig vorm Ofen arbeiten kann. Angenehme, dauernde Stellung.

Offerten unter S. 523 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Küsterfjel. Geucht auf gleich ein Schuhmachergehille auf dauernde Arbeit, hoher Lohn.

Job. Harken, Schuhmachernstr.

Suche zum 1. Juli ein anständiges, durchnaus gemadetes Fräulein für meine Restauration gegen Gehalt u. Familienausflus. Anmeldungen mit Zufenburg der Photographie umgehend erbeten.

Gertr. Ed. Behen, Langeoog.

Geucht für mein Geschäft ein junges Mädchen, welches Gadetts und Kleider ändern kann, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.

Gesteckmünde. W. Bösch.

Tüchtige Morgenfrau sofort geucht.

Pausen, Veltengegeflir. 2.

Verloren den Fuhrhebel einer Hartmachine von Moorhausen bis Dornhorst. Gegen Belohnung abzugeben beim Gastwirt Harms oder Zanfen.

Pensionen. Sachsa (Harz) Cöchterpensional f. Jn- u. Ausl. Gewissenf. Inter. i. Haus, Wissensch., engl., franz., ital. u. deutsh. Sprachen.

Pastor am Schließ u. Frau. Norderney. Pension für Erwachsene und Kinder. Frau Marie Feuerherd.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. H. Wes; für den lokalen Teil: H. von Bülow; für den Inseratenteil: A. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: H. Schae, Oldenburg.

# 2. Beilage

zu No 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 18. Juni 1903

### Aus aller Welt.

Minister Budde im Raubdupe.  
Im „B. T.“ wird folgendes Geschichtchen erzählt: Minister Budde sah vor kurzem auf einer Inspektionsreise in einem Abteil 1. Klasse. Ein Mitreisender zündete sich mit der vielen Deuten eigenen Seelenruhe eine Zigarre vor den Augen des darüber erlaunten Ministers an. Budde machte den Herrn in kurzen Worten darauf aufmerksam, daß das Rauchen in einem Abteil erster Klasse nur unter Zustimmung der Mitreisenden gestattet sei. Der Herr nahm von dieser Belehrung durch eine kurze Handbewegung Notiz und rauchte weiter. Den Rest der Zigarre rauch er aus dem Fenster, um sich sofort eine zweite anzuflecken. Der Hiedurch stark gekränkte Minister erklärte dem Herrn, daß er ein gewisses Interesse an der strikten Innehaltung der Verbordnungen der Eisenbahnhöfische habe, da er der Minister in Bude sei. Bei diesen Worten überreichte er seinem Gegenüber die Karte, die dieser nur eines flüchtigen Blickes würdigte und unter kräftigen Zügen aus seiner Zigarre wortlos in die Tasche steckte. Der Zug hielt auf der Station G., auf der der Herr, ohne den Minister zu beachten, ausstieg. Hiedurch gereizt, forderte Budde den Diensthabenden Stationsbeamten auf, den Namen des Herrn festzustellen. Auf die Aufforderung des Beamten geiff der Herr in die Tasche, überreichte ihm die eben erhaltene Karte des Ministers und beschwand in der den Aufstuf verlassenden Menge. Der Beamte schaute zuerst erkant die Karte an, wach einen langen Blick hinter den Herrn her und trat langsam auf Herrn Budde zu, mit den Worten: „Ja, berehrt Herr, da wird wohl wenig zu machen sein, das war ja der Herr Minister selber!“

Die Leiche eines vorgeschichtlichen Menschen ist im Kreis Werden in einem Torfmoor gefunden worden. Der Arbeiter Ruttman aus Kramer ließ beim Torfgraben in einem Moor der Feldmark zu Kreenen (Kreis Werden) in einer Tiefe von etwa 5 Fuß mit dem Spaten auf schwere Steine und beförderte dann einen menschlichen Fuß, der abgestoßen hatte, zu Tage. Beim weiteren Nachgraben fand er eine nackte Leiche in halbriehender Stellung im Moore liegen vor. Die Leiche, die vollkommen leberartiges Aussehen hatte und noch sehr gut erhalten ist, dürfte schon viele Jahrhunderte lang im Moor gelegen haben, in dem sich Leichen bekanntlich sehr gut erhalten. Die vollständige Aushebung der Leiche soll, da der Fund von wissenschaftlichem Werte sein kann, unter sachkundiger Leitung vorgenommen werden. Derartige „Moorleichen“ beherbergen schon die Museen für nordische Altertümer in Kiel und Kopenhagen.

### Vermischtes.

Prinzessin Luise von Toskana hat mit ihrem Kinde und ihrer Dienerschaft Lindau verlassen. Sie reiste nach ihrem neuen Aufenthaltsort, Schloss Monno in Südranreich. In Giesleben mußte ein von einigen Sozialdemokraten herangezogener Straßenaufmarsch durch die Polizei mit blanker Waffe und durch die Feuerwehr mit dem Wasserstrahl gestoppt werden. Bei wiederholter Ansummlung wurden Aufmarschparagrafen verlesen. Es fanden Verwundungen und Verhaftungen statt. — In neuen Seebade Poppel erlosch sich der 23jährige Einjährige Maschinenmeister Gerhard Gebel aus Poppel. Er diente auf dem Linienfähre „Kaiser Karl der Große“. — In Eisen fand in der Kolonie Altendorf, dem Heim der pensionierten Zivildienst der Kruppischen Fabrik, die Entkühlung eines Denkmal für Sr. A. Krupp statt. Daselbe ist von dem Wändener Bildhauer Otto Lang in Form eines 2 1/2 Meter hohen, rothbraunen roten Granitblodes hergestellt. — In Eisen überfuhr an der städtischen Seite des Bahnhofs Wotrop Sied der Friseur Otto einladende Güterzug das Galtesignal des Einjahresmastes und entgleiste am Brellbock hinter der Schutzmauer. Die Maschine und vier Wagen entgleisten. Der Lokomotivführer wurde getötet, ein Bremser schwer und der Zugführer leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall trägt der Lokomotivführer. — Aus Marburg in Steiermark bringt ein Telegramm die sensationelle Meldung, daß der Hauptmann Franz vom 47. Infanterie-Regiment, der mit seiner Kompanie gegen die aufständischen Bauern zu operieren hatte, während er „Feuer!“ kommandierte, von rüchardt von seinen eigenen Leuten erschossen worden ist. Man glaubt, daß es sich um den Nachbater eines Soldaten handelt, da der Hauptmann als sehr strenger Offizier galt. — Aus Geseffende wird berichtet: Die von Island heimkehrenden Fischdampfer besätigen, daß auf der Insel in letzter Zeit lebhaft vulkanische Ausbrüche stattgefunden haben. Diese hatten ein Abfließen von großen Massen Gletschereis in das Meer zur Folge. Das somit klare Wasser war an der Südküste der Insel stark getrübt

und sehr kalt. Die Fische verschwanden mit dem Eintritt des Naturereignisses, das mehrere Tage dauerte, von den Fängern. Es verging eine Reihe von Tagen, ehe das Wasser wieder klar und mürber wurde; dann kehrten auch die verschwindenden Fische wieder zurück. — Die Stadt Geppner in Oregon ist durch einen Wolkeneisbruch zerstört worden; 850 bis 500 Personen sind ertrunken, 105 Leichen wurden bereits gefunden. Nach einer späteren Meldung soll auch das Dorf Brington zerstört sein.

### Morokkanische Geschichten.

Von A. J. Dawson.

#### Ben Hamed el Askar.

4) (Fortsetzung.)  
Mister Algernon Taunton war ein kleiner Gigerl, der offenbar die genaue Beobachtung aller Formen und Gebränge der guten Gesellschaft für seine heiligste Pflicht auf Erden hielt. Außerdem war er leidenschaftlicher Amateurphotograph, hielt sich für einen Maler und sprach sehr hochtrabend über Kunst. Sich selber bezeichnete er als „halb Künstler, halb Weltmann, wissen Sie?“  
Ben Hamed sah da wie eine Wildsau. Bekümdig hielt er seine glühenden Wäde auf Miß Mayburn geheftet. Nur wenn die groteske, kleine Figur des Hn und her spazierenden Mister Taunton ihm den Anblick der Gellischen entzog, wurde der Ausdruck in seinen Augen kalt und finster. Es herrschte eine äußerst drückende Atmosphäre in Sir Johns Empfangszimmer. Ich machte einen kampfhaften Versuch, das seit ein paar Augenblicken entstandene peinliche Schweigen zu brechen.  
„Seitens abend soll ja eine Art von Schauspiel auf dem Sol stattfinden.“  
„Ja, in der Tat?“ unterstülzte Mister Taunton mich.  
„Ein — ah — Schauspiel, sagen Sie?“  
„Ja, ein Pulverpiel, glaube ich. Sie haben dergleichen wohl schon gesehen, gnädiges Fräulein?“  
Sie wendete mir ihr Gesicht zu. Es hatte einen unsäglich niedergeschlagenen, traurigen Ausdruck.  
„Nein, ich habe noch kein Pulverpiel gesehen; ich weiß garnicht, was es ist.“  
„Nichts Besonderes; nur eine Eigentümlichkeit dieses Landes. Ein halbes Duzend Männer galoppieren auf ihren Schlachtrossen umher und feuern ihre langen Mäntel ab, in allen möglichen Stellungen und nach allen Richtungen hin.“  
„Beim Zeus — ah — äußerst charakteristisch, sollte ich meinen — sehr charakteristisch. Ich muß auf jeden Fall meinen Apparat in Anwendung bringen. Wird es — ah — sehr weit entfernt sein von hier?“  
„Die Männer werden nicht an der Ecke dieser Terrasse vorbeigaloppieren, Mister Taunton, dort, wo sie über die Südstraße hinüberragt.“  
Ben Hamed war der Sprecher; aber seine Stimme schien ihnen wohlklingenden Klang vollständig verloren zu haben. Er hielt plötzlich inne. Ein verwegener Entschluß blitzte aus seinen schwarzen Augen. Er erhob sich und durchschritt das Zimmer, wobei ihm der unvermeidliche Mister Taunton unwillkürlich Platz machte. Ben Hamed trat dicht an die vor dem Fenster sitzende junge Dame heran. Er schaute tief in Alara Mayburns feuchtbläulenden, von dunklen Ringen umranderte Augen. Es war, als ob in diesem Augenblick niemand außer ihnen beiden im Zimmer wäre.  
„Sie haben noch nie ein Pulverpiel gesehen, gnädiges Fräulein?“  
Die Worte waren überflüssig. Was die beiden sich zu sagen hatten, brühten sie mit Wäden aus.  
„Nein, noch niemals.“  
„Dann sollen Sie heute eins sehen. Ich werde selber mitreiten auf meinem schwarzen Hengst, so wie die Leute meines Vaters reiten in den Bergen meiner Heimat. Ich werde die Tracht meines Volkes tragen und werde Ihnen zeigen, wie mein Volk gewinnt, was es sich erreiten will. Nicht vorbei werde ich reiten an der Stelle, wo Sie — wo Sie alle stehen werden, an jener Ecke, die über die Südstraße hinüberragt. Soll ich, gnädiges Fräulein?“  
Niemand in meinem Leben habe ich eine Frage gehört, wobei die Worte so nebenhächlich waren und deren Bedeutung einzig in Klang und Ausdruck der Stimme lag. Und ihre Antwort — leise und vibrierend wie die ausklingende Saite des Cello — es war eine Antwort vom Herz zum Herzen.  
„Ja.“  
Dann nahm Mister Algernon Taunton das Wort. In

diesem Augenblick klang seine Stimme an mein Ohr wie eine schneidende Dissonanz, sie machte mich nervös.  
„Ja,“ sagte der kleine Mann, „das tun Sie nur. Beim Zeus, das wird ja noch viel interessanter für uns, wenn wir — ah — einen von den — ah — Darstellern persönlich kennen. Also wollen Sie sich wirklich in so 'nen Zaubermantel hüllen und 'nen Turban aufsetzen und den ehernen Beduinen spielen?“  
Ben Hamed lachte laut auf und Mister Taunton zog etwas überacht die Augenbrauen in die Höhe.  
„Ja, ich zweifle nicht, daß Sie der ganze Vorgang sehr interessieren wird. Das Pulverpiel wird Ihnen gefallen. Es ist ein Bild des Lebens. Hier wie dort gebührt dem Preis dem Schnellsten, der Sieg dem Stärksten.“  
Noch einmal wendete sich Ben Hamed zu dem jungen Mädchen.  
„Sie werden nach mir ausschauen?“ fragte er.  
„Ja, ich werde nach Ihnen ausschauen,“ antwortete sie leise.  
Und so verließ uns Ben Hamed. Gleich darauf trat ich hinaus auf die Terrasse. Ich hatte eine unbestimmte Ahnung, daß irgend etwas Außergewöhnliches kommen mußte.

Etwa eine Stunde später bemerkte ich an der sich über den ganzen Sol verbreitenden Menschenmenge, daß der Zeitpunkt für den Beginn des Pulverspiels herannahte. Jetzt kam auch Miß Mayburn, gefolgt von Mister Algernon Taunton, auf die Terrasse. Sie war ganz in Weiß gekleidet und hatte, wie mir schien, mit besonderer Sorgfalt Toilette gemacht. Sie war sehr schön; auf ihrem Gesicht lag ein Ausdruck von Unerschrockenheit und von Schüchternheit. Mir war genau so summe, wie einst, als ich als Zeuge bei einer militärischen Exekution fungieren mußte. Sir John und Miß Grantham hatten sich uns inzwischen angeschlossen. Für Miß Mayburn stellte ich einen Stuhl in die von Ben Hamed bezeichnete Ecke, an der die Brustwehr der Terrasse kaum fünf Fuß hoch über der Straße lag.  
„Von hier könnten wir Ihnen die Hand schütteln, wenn sie vorbeizögen,“ meinte Sir John.  
Seine Worte waren nicht ohne einen Blick zu und machte eine Bemerkung, die ich nicht verstand.

Müßig erkante von den genöbsten Bogen des Bal of Has her ein kriegerischer Arm von Trommeln und Hörnern. Fünf Reiter galoppierten aus dem Tor in einer Reihe, die sich, als sie den offenen Sol erreichten, leicht fächerartig verbreitete. Es waren herrliche Hösse mit reichem Zaumzeug und fliegenden Schabraden. Die Reiter waren prachtvoll gekleidet und saßen in hohen, maurischen Sätteln.  
Ich erkannte sofort in dem Reiter auf dem Sir Johns Garten zunächst befindlichen Fingel der irie Ben Hamed auf seinem schwarzen Verberhengst. Auch Miß Mayburn hatte unseren Freund erkannt, und die Volksmenge begrüßte ihn mit wildem Freudengeschrei. In meisterhafter Weise führten die fünf Reiter allerlei Evolutionen aus und hüllten sich in eine dicke Wolke von Pulverrauch.  
Dann rief jemand aus der Menge mit lauter Stimme den Namen Ben Hamed — und mit fliegenden Füßen schoß der schwarze Hengst vorwärts, aus der Linie heraus. Herat stürzte Ben Hamed bis auf etwa dreißig Schritte von Sir Johns Terrasse. Dann warf er das Pferd herum und ließ sein Tschentuch zu Boden fallen, um es im nächsten Augenblick, in gestrecktem Galopp daran vorbeizufahren, wieder aus dem Staube aufzuräumen. In jeder erdlichen Stellung schoß er seine lange Finte ab. Einmal legte er sie sogar, hoch auf seinem Sattel hinten, direkt auf Mister Algernon Taunton an. Der kleine Herr versuchte zu lächeln; aber es war kein angenehmer Anblick, dieser Versuch.

Ben Hamed lachte laut auf, als ob er seine kleine Hösse der Menge zu Gefallen gespielt hätte, und in Begriff wäre, den Schauplatz zu verlassen. In der Tat hatte er in wenigen Minuten einige so fabelhafte, verwegene Reiterkunststücke ausgeführt, wie ich sie bis dahin noch nie gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die bekannten vorzüglichen diätetischen **Husten- und Catarrh-Mittel:**  
**Loeßlunds Malz-Extract und Bonbons**  
werden vielfach nachgeahmt und sollten deshalb in den Apotheken und Drogerien stets **die ächten von Loeßlund** verlangt werden.

### Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Ernährungs- und Entzündungsstörungen, der Magen, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Nach mehrjährigen ärztlichen Versuchen und Beobachtungen an Tieren und Menschen ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Banadiolbehandlung in der Tat endlich das Problem jahrhundertelanger Forschung löst, nämlich im Körper selbst Sauerstoff in statu nascendi in jeder beliebigen genügenden Menge entstehen zu lassen. Man benutzt hierzu die einzig dastehende Eigenschaft des Banadiol, in den kleinsten Mengen unbegrenzte Mengen Sauerstoff sauerstofftragenden Stoffen zu entziehen, um als Transporteur ihn vollständig an Alkalien (Blut, Basillen, Fermente z.) abzugeben und diese energisch mit aktivem Sauerstoff zu oxydieren, d. h. das Blut mit Sauerstoff zu sättigen, damit es einerseits schnell seine Blutkörperchen vermehren und die Nahrungsstoffe für die Ernährung jeder Körperzelle ausnutzen kann, sowie andererseits die Basillen z. durch direkte oxydierende Zerstörung vernichtet. Wir besitzen in der Seillunde kein anderes Mittel, welches gleichzeitig als stärkstes Antiseptikum gegen Krankheitsstoffe und als Analeptikum zur schnellsten Stärkung des Gesamtorganismus wirkt, als den Sauerstoff, besonders aber in statu nascendi als O. Sowohl die krankhaften Fermente des Verdauungsapparates, wie die Mikroben im Blute und den Geweben werden zerstört, die Verdauung

wird regelmäßig und vollständig, die Assimilation der Nahrungsstoffe geht prompt vor sich. Der Appetit erscheint in wenigen Tagen, das Körpergewicht steigt sehr schnell, und die stark vermehrten Blutzellen eliminieren vollends die vom Sauerstoff schon abgeschwächten Bazillen. Die durch das gestaute Blut in erhöhtem Maße ernährte Gehirn- und Nervensubstanz wird gesund, ruhig und steht in Gemeinschaft mit dem Blute wieder in normaler Weise dem Stoffwechsel vor, sodas Neuralgien, Neurasthenie, Gicht, Rheumatismus und Zuckerkrantheit auf die natürlichste Weise schwinden. Es ist die allgemein regenerierende Wirkung des aktiven Sauerstoffs auf jede einzelne Körperzelle, welche ein großes Heer der verschiedensten Krankheiten als Indikationen für diese Methode zusammenfaßt.

Das Banadiol ist absolut ungiftig in den größten Mengen und hat keinerlei nible Nebenwirkung auf den Körper. Es hat folgende Zusammenetzung: Banadiolmalz 2 gr.; Sauerstoff gebunden 100 gr.; Wasser sterilisiert 1000 gr.

Der Tuberkulosekongress in Paris und vornehme medizinische Blätter (Journal für Medizin zc.) haben rückhaltlos den hohen Heilwert des Banadiol in anerkanntester Weise betont.

Die Methode ist ganz neu, streng wissenschaftlich und hat in unzähligen Fällen ungehoffte Resultate geliefert, wie sie keine andere Behandlungsweise auch nur annähernd vergleichbar aufzuweisen hat, und zwar bei folgenden Krankheiten:

1. Magenkrankheiten (Appetitlosigkeit, Catarrh, Magenkrampf, Verstopfung zc.) durch die oxydierende Vernechtung der krankhaften Gährfermente im Magen und Darm und durch die Kräftigung der Verdauungsdrüsen.
  2. Die Krankheit der Atmungsorgane (Tuberkulose, Bronchitis, Catarrh zc.) durch Lösung der Bazillen, den enormen Appetit, welcher sich nach einigen Tagen entwickelt, und durch Regeneration des Blutes Körpergewichtszunahme bis 5 Kilo in 2 Monaten.
  3. Blutarmut und Nervenleiden (Anämie, Neurasthenie, Neuralgie, Schlaflosigkeit, nervöse Krämpfe) durch die schnelle Vernechtung der Blutzellen und durch die forcierte Ernährung und die Belebung der Nervensubstanz.
  4. Stoffwechsellkrankheiten (Rheumatismus, Gicht, Diabetes zc.) durch die direkte Oxydation der organischen Stoffwechselstoffe und durch die regulierene Tätigkeit des gesunden Blut- und Nervenzustandes.
  5. Bei appetitlosen und schwächlichen Kindern und Erwachsenen, um den Körper zur normalen Entwicklung zu zwingen und die schwächenden Krankheiten fernzuhalten, besonders da, wo erbliche Belastung besteht oder Anstufung droht.
- Weitere Auskunft und ärztliche Broschüre grat.  
Behandlung für 1 Monat: 1 Flacon 10 Mar.  
Zu beziehen durch die Apotheken, wo nicht, durch das **Vanadium-Depôt, Vollmershausen, Bez. Köln.**

**Pomona-Gesundheits-Apfelwein** garant. naturrein, allein zu haben bei  
 Hauptgeschäft Adtenstraße 35. **Gustav Lohse Nachf.,**  
 Kleine Steinweg 2. **Sab.: Heinrich Eilers.**

**Apfelnektar,** alkoholfrei, rein sterilisierter Apfelsaft, allein zu haben bei  
**Gustav Lohse Nachf., Inh.: Heinrich Eilers.**

**Verpachtung einer Landstelle.**

**Zwischenahn.** Im Auftrage des Herrn Baurat Klingenberg in Oldenburg habe ich die am Zwischenahner See in unmittelbarer Nähe von Dreierbergen belegene olim **Stamerische Landstelle** auf längere Jahre unter günstigen Bedingungen an einen erprobten, strebsamen, bemittelten Landwirt zu verpachten.

Die Ländereien von vorzüglicher Güte eignen sich durch ihre günstige Lage besonders zur Milchwirtschaft, Schweinezucht, Aufzucht von Jungvieh, Gemüse- und Obstbau, großer Geflügelzucht und Fischerei.

Die Gebäude enthalten außer den Wirtschaftsräumen etwa 12 Wohnzimmer und Schlafstuben und hat Pächter demnach Gelegenheit zum vermieten von Sommerwohnungen bzw. zum Halten von Leuten.

Die Dienstboten-Verhältnisse und Arbeitslöhne sind sehr günstig. Antritt der Ländereien nach der diesjährigen Ernte, der Gebäude teils zum 1. November d. J., teils zum 1. Mai 1904. Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwillig u. unentgeltlich.  
**B. D. Oltmanns.**

**Verkauf einer Besingung**

**Bloherfelder Chaussee.** **Oversten.** Mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. habe ich die an der Bloherfelder Chaussee, 1/2 Stunde von Oldenburg, belegene

**Besingung,**

Artikel Nr. 48 Oversten, der Herrn Julius Carl Müller Ehefrau, geb. v. Nunnen, und Teilhaber, Oldenburg, zu verkaufen.

Die Besingung besteht aus einem zum landwirtsch. Betriebe eingerichteten Wohnhaus (ev. 2 Wohnungen) und 1,0023 ha = ca. 12 Scheffel gutem Lande, welches in größerer Front an der Chaussee liegt und daher zu Baupläzen leicht zu verwerten ist.

Dritter und letzter Aufsatz findet statt am

**Sonnabend, den 20. Juni d. J.,**

abends 7 1/2 Uhr, in **Sohnholts Wirtshaus** zu Bloherfelde.

Bemerkung wird, daß ein fernerer Aufsatz nicht stattfindet.  
**B. Schwarting, Auktionator.**

**Verkauf einer Landstelle**

**in Neuhohe bei Darßel.** Der Landmann **W. Grönweg** in Neuhohe will auswanderungshalber seine in Neuhohe belegene

**Besingung,**

bestehend aus Wohnhaus und Scheune, ca. 4 Scheffel Garten, ca. 25 Scheffel Acker und Gras, und ca. 40 Scheffel unkultiv. Ländereien, durch mich verkaufen lassen.

Das Wohnhaus befindet sich in gutem baulichen Zustande. Der Garten ist schön angelegt und mit vielen Obstbäumen bestanden.

Die Stelle liegt in nächster Nähe der Doermeyerischen Brennerei „Carolinenhof“ und ist sehr zum Anbau zu empfehlen.

Der Antritt kann sofort erfolgen. Kaufsuffuge wollen sich melden bei **Darßel, den 12. Juni 1903.**  
**H. Fugel, Auktionator.**

**Original Victoria-Nähmaschinen.**

Leicht, schnell, geräuschlos, einfacher und dauerhaftester Mechanismus sind die Hauptmerkmale der **Original Victoria-Nähmaschinen,** deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart unübertroffen dastehen.



**Original Victoria-Nähmaschinen**

nähren 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Victoria-Nähmaschinen** den aller-schönsten Stich. Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das Ideal einer Nähmaschine erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets zuverlässige Nähmaschine.



Verkauf unter sachverständiger Garantie. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen. Teilzahlungen gestattet. Großes Lager in billigen Nähmaschinen.

**H. Munderloh, Maschinenbauer,**  
 Oldenburg, Saarenstraße 52.

**75 Pfg. Eine 75 Pfg. Rotwein.**

Ein hochfeiner Medoc-Bordeaux.

Großes, reichhaltiges Lager von Rot- u. weißweinen, Sherry, Portwein, Sautons, Malaga, Madeira etc., vorzügliche Cognaks, Drogen- und Mineralwasserhandlung v. Apotheker **G. Sattler, Saarenstraße 44, Fernspr. 356.**

**Mehrere gebrauchte, tadelloserhaltene Fahrräder**

billig zu verkaufen.  
**C. Besecke, Bahnhofstr. 8.**

**Immobilien-Verkauf.**

Wohnerfelde. Der Landwirt **Fr. Dyhe** zu Dorsholt will seine dafelbst belegene

**Landstelle,**

bestehend aus gutem Wohnhaus nebst Scheune, plan. 100 Sch.-S. Garten, Bate und Wädeland, plan. 7 Tage-mess Wädeland und einigen Hektar Heide-Ländereien, stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

**Dienstag, den 23. Juni,**

nachm. 6 Uhr, in **Wilken Wirtshaus** zu Dorsholt. Auf Wunsch des Käufers kann ein großer Teil des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.  
**E. Wettermann, Aukt.**

In **Wakenhus Konturs** werde ich am

**Freitag, den 19. Juni d. J.,**

nachm. 4 Uhr, bei dem **Fabrikgebäude, Osterstr. Nr. 7** hiersebst, öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

ca. 100 Ctr. Steinkohlen, einige 1000 alte Mauersteine, etwa 20 Stück eis. Träger, 1 Hausen altes Eisen, 1 eis. Thür, 1 do. Schutzwand, ca. 40 Kilo. eis. Bolzen, 6 eis. Fenster, 1 Demijohn mit Schwefelsäure, 10 leere do., 1 Wächtig mit Kalk, 3 Holzstuden, 8 Wöhlen, verschiedenes Brennholz usw.

Der Verwalter, **W. Köhler.**

**Nadorst. Diedrich Schellstede**

hier, beschäftigt fortzugs halber seine hier an der Chaussee günstig belegene

**Besingung,**

(Wohnhaus mit ca. 6 Sch.-S. großem Garten) mit Antritt auf **1. Nov. d. J.** zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut, der Garten sehr ertragreich.

Der Antritt dieser Besingung dürfte namentlich einem Handwerker, wie Maler, Bäcker etc. zu empfehlen sein, welcher hier eine sichere Existenz finden dürfte.

Nähere Auskunft erteilt bereitwillig  
**D. G. Dierks, Nadorststr. 8.**

**F. A. H. Ness junr.,**

**Käse-Engros-lager,**

**Gldenburg i. Gr.,**

ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche hier am Platze.

Lager und Kontor: Ziegelhofstr. 78a, Fernsprecher 147, empfangt

**sämtliche Sorten Käse.**

Spezialität: **Holsteiner Käse.** Preisliste auf Wunsch gratis.

**Vollständig alkoholfrei,**

**„Hopkos“**

(hergestellt aus Hopfen und Malz und bakterienfrei im kohlenensäurehaltigen Wasser).

Bester Ersatz für helle u. dunkle Biere, kostet per Flasche 10 Pfg., erhl. Glas.

Den Temperenzlern, Alkoholgegnern, gesunden und kranken Männern und Frauen und Kindern sei hiermit kund getan, daß „Hopkos“ nunmehr in Oldenburg eingeführt und von der

**Biergroßhandlung H. Klostermann,**

**Kl. Bahnhofstr. 1,** für obigen Preis frei ins Haus geliefert wird.

Sportleute, Radfahrer, Touristen usw. überzeugen sich von der Bekömmlichkeit „Hopkos“ bei anstrengendsten Touren und trinkt nie mehr etwas anderes.

**American-German „Hopkos“-Company,**  
 Zentrale Hamburg.

**Man fordere überall Henkel's Bleich-Soda**

Unübertroffenes Waschmittel.

„Wer reiche Heirat“ wünscht, wende sich vert. an Reform-F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part u. Bild z. Ausw.

„Bureau Reform“, Berlin S. 14. Ofternburg, Zu vert. 3 F. g. erh. Fenster, 2 F. m. l. Sch. Schützenhofstr. 10.

Reiche Heirat! 2 Schwetten, 24 u. 22, Verm. je 450,000 Mk., wünsch. f. m. charakter. Herren, w. a. ohne Verm., zu verh. Bew. erh. Näh. u. erb. Bild durch „Bureau Reform“, Berlin S. 14.

Reife Erdbeeren. Haarenstraße 35 a.

**Hafer- und Gras-Verkauf.**

Zwischenahn. Für die hiesige Holzbohlen- und Wädelformen-Fabrik werde am

**Montag, den 22. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr anfgd.,

**das Gras**

in der **Speckerer Wiese** und der hinter **Kapels** Dawje belegenen Grün-Ländereien, sowie

**plm. 14 Sch.-S. gut stehenden Hafer**

in Abteilungen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Veranlagungsart: **Kapels Wirts-haus. F. S. Hinrichs.**

**Wer braucht Geld?**

Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kaut., Hypothek, der schreibt sof. an **H. Schünemann, München Str. 66.**

**Gummi-Artikel,**

Pariser Neuheiten für Herren und Damen. Zulufr. Preis. u. Broschüre geg. 10 Pfg. Porto. **Friz Weller, Frankfurt a. M. S. Neue Zeit 63.**

Besonderer Umstände halber ein an besserer Lage gelegenes, fast neues Haus billig zu verkaufen. Besonders geeignet für Geschäftsmann, da geräumiger Laden vorhanden. Anzahlung gering. Gest. Offerten unt. **E. 520** an die Exped. d. Bl.

**Wegen vorgerückter Saison: Ausverkauf von Strohhüten**

für Herren u. Knaben zu Spottpreisen, von 75 Pfg. u. 50 Pfg.; meist feine Ware!

**A. Hanel,**

Langestraße 43.

**Vögel und Säugetiere**

werden naturgetreu angefertigt. **Wilh. Blensdorf, Oldenburg, Langestr. 38.**

**Kropp's Zahnwatte**

ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz höchster Reize **sicher hilft!** Fl. 50 s. Adler-Drogerie, Wall 6

**Zum Küffen**

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigen jugendlichen Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Madebenler Stedenpferd - Lilienmilch - Seife** v. Bergmann & Co., Madebenl. Dresden allein echte Schuhmarke: **Stedenpferd** à St. 50 s. in der **Soif-Apothete.**

**Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.**

Preis. gratis, beheld. illust. Katalog i. Conv. franko geg. 40 Pfg. i. Markon. **Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T. 62.**

Prima amerland. Speck, a Pfd. 75 s. Schinken a Pfd. 90 s. Schmeinsköpfe a Pfd. 40 s. harte Blockwürst a Pfd. 90 s. Braunschweig Mettwurst a Pfd. 80 s. empf. **A. Hinrichs, Burgstr. 80**

Ein gut erhalt. starkes Fahrrad billig zu verkaufen. **Alexanderstr. 11 a.**

**Stroh u. Heu**

hat noch abzugeben **Gut Hundsmühl.** Zu verkaufen **Glucke mit 20 Kühen.** Haarenstraße 35 a.